Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Freiburg, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 1.80

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei 5 facher Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dötter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 308, Freiburg 1392

Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 240 1. Blatt — Emmendingen, Freitag, 14. Oktober 1927 — 62. Jahrgang

Aus dem Reich.

eichsratssitzung.

WTB. **Berlin**, 13. Okt. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung der heutigen Reichsratssitzung bilde die neue Besoldungsvorlage. Der Berichterstatter der Ausschüsse, Ministerialdirektor Weyer, wies auf die grundlegenden Aenderungen hin, die die Vorlage bringe. Die Oeffentlichkeit habe den Grund der Erhöhungen der Beamtengehälter vielfach zu hoch eingeschätzt und übersehen, daß die prozentualen Erhöhungen von 19 bis 25 Prozent sich nur auf die Grundgehälter beziehen. Die Ausschüsse beantragten mehrere Aenderungen der Vorlage. Angenommen wurde ein Antrag, wonach der Wohnungsgeldzuschuß der ledigen Beamten auf die Hälfte der Sätze der übrigen Beamten herabgesetzt werden soll. Außerdem fand ein Antrag Annahme, nach dem den Ländern die Deckung der mit der Besoldungsordnung verbundenen Mehrausgaben dadurch erleichtert werden soll, daß ihr Anteil an dem Aufkommen der Einkommen- und Körperschaftssteuer von 75 auf 80 Prozent erhöht werden soll. Staatssekretär Popitz erklärte namens der Reichsregierung, sie könne sich mit diesem Beschluß nicht abfinden und werde dem Reichstag eine Doppelvorlage unterbreiten. Nach Annahme der Einzelbestimmungen der Vorlage gab Gesandter Preger die Erklärung ab, die bayerische Regierung sei nach Ablehnung der von ihr beantragten Aenderungen nicht in der Lage, der Vorlage zuzustimmen. Nachdem schließlich noch Dr. Popitz feststellte, daß die Besoldungsordnung mit Mehrheit angenommen worden sei, verlagte sich der Reichsrat auf Freitag zur Beratung des Reichsschulgesetzes.

Die Frage des Finanzausgleichs.

WTB. **Berlin**, 13. Okt. Der Reichsrat wird sich in seiner heutigen Sitzung mit den Abänderungsanträgen der Ländervertreter zum Finanzausgleichsgesetz beschäftigen. Wie die B.Z. wissen will, soll Preußen entschlossen sein, sich dem bayerischen Vorschlag, die Einkommensteueranteile der Länder von 75 auf 80 Prozent zu erhöhen, anzuschließen. Der preußische Finanzminister wird in der heutigen Reichsratssitzung eine entsprechende Erklärung abgeben. Dem Blatt zufolge gilt die Annahme des vorliegenden Antrages als gesichert. Heute nachmittag wird in Gegenwart des Reichskanzlers ein Ministerrat stattfinden, der sich mit den Fragen der Besoldungsreform beschäftigen soll.

Eine Denkschrift des Reichskirchenbundes an den Reichsminister des Innern.

WTB. **Berlin**, 13. Okt. Der Vorstand des Evangelischen Reichskirchenbundes hat zu den Anträgen der preußischen Staatsregierung zum Reichsschulgesetzentwurf in einer Denkschrift Stellung genommen, die soeben dem Reichsminister des Innern übermittelt wurde. Der Reichskirchenbund gibt darin den ernsten Bedenken der evangelischen Elternschaft gegen die von Preußen vorgeschlagene Regelung des Ueberleitungsverfahrens (Paragraph 18) Ausdruck und fordert im Interesse einer vereinfachten und reibungslosen Ueberleitung das Festhalten an der gleichen Behandlung aller gesetzlichen Schularten, wie dies der Regierungsentwurf vorsieht.

Keudell tritt vor Marx.

Der Reichsinnenminister von Keudell überspendet der Vossischen Zeitung die Abschrift eines Briefes, den er an die Redaktion der Zeitung „Der Jungdeutsche" gerichtet hat. Der Brief hat folgenden Wortlaut:

„Auf die Angriffe gegen den Herren Reichskanzler wegen seiner Erklärung im Reichstag über Herrn von Trestow spreche ich die Bitte aus, nach Möglichkeit die Person des Herrn Reichskanzlers aus dem Streit der Erörterungen auszulassen. Der Herr Reichskanzler hat die betreffende Erklärung auf Grund von Unterrichtung durch mich und eine andere Stelle abgegeben.

Ich stelle daher anheim, entsprechende Presseartikel gegen mich zu richten.

Eine Aeußerung zur Sache muß ich im übrigen vor der Verhandlung zweiter Instanz ablehnen."

Abendessen beim Reichskanzler.

WTB. **Berlin**, 13. Okt. Der Reichskanzler, welcher heute nach Berlin zurückgekehrt ist, gibt heute abend ein Essen zu Ehren des Internationalen Arbeitsamtes.

Der Deutsche Beamtenbund zur Besoldungsfrage.

Berlin, 13. Okt. Der Gesamtvorstand des Deutschen Beamtenbundes, der sich gestern mit dem Besoldungsentwurf der Reichsregierung beschäftigte, nahm laut Vossischer Zeitung einmütig gegen die Beseitigung der sogenannten Verzahnung, die Verschlechterung der Bezüge der Diätare und der ledigen Beamten Stellung und forderte die Beseitigung der Stellenzulagen.

Die Zahl der Erwerbslosen.

WTB. **Berlin**, 12. Okt. In der zweiten September-Hälfte ist die Zahl der männlichen Unterstützungsempfänger von 301 000 auf 286 000 zurückgegangen, die der weiblichen von 78 000 auf 69 000, die Gesamtzahl von 381 000 auf 355 000. Der Gesamtrückgang beträgt also rund 26 000, das sind 6,8 Prozent. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigte Familienangehörige) hat sich im gleichen Zeitraum von 126 000 auf 106 000 vermindert. Der Gesamtrückgang in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im Monat September beträgt rund 49 000 gleich 12,1 Prozent. Ueber die Krisenfürsorge liegt eine neuere Zahl nicht vor.

Sonstige Meldungen.

Die Unterzeichnung der Verträge über die polnische Anleihe.

WTB. **Warschau**, 13. Okt. Heute nacht wurde das erste der Abkommen über die polnische Anleihe, nämlich der Vertrag über den Verkauf der Anleiheobligationen durch das amerikanische Bankenkonsortium unterzeichnet. Der Anleihevertrag selbst wird heute nachmittag unterzeichnet werden.

Die Antwort Rußlands auf die Forderung der Abberufung Rakowskis.

WTB. **Moskau**, 13. Okt. Eine Tschitscherin unterzeichnete Note der Sowjetregierung, die die Antwort auf die Forderung der französischen Regierung in Sachen der Abberufung Rakowskis enthält, wurde heute dem französischen Botschafter in Moskau, Herbette, überreicht.

Abberufung Rakowskis.

WTB. **Paris**, 13. Okt. Wie Havas berichtet, hat die Sowjetregierung offiziell am Quai d'Orsay von der Abberufung des Botschafters Rakowskis Kenntnis gegeben. Die Sowjetregierung gedenkt an seiner Stelle den ehemaligen Volkskommissar für Postwesen und derzeitigen Sowjetgesandten in Tokio, Dowgalewsky, zum Sowjetbotschafter in Paris zu ernennen.

Beduinenüberfall in Französisch-Syrien.

WTB. **Jerusalem**, 13. Okt. Ein Beduinenstamm, der im Südteil von Französisch-Syrien sein Lager bezogen hat, unternimmt Streifzüge an der Grenze von Palästina, in deren Verlauf mehrere Dorfbewohner getötet oder verwundet wurden.

Der amerikanische Arbeiterverband für die Unabhängigkeit der Philippinen.

WTB. **Los Angeles**, 13. Okt. Kurz nachdem die Konferenz der Vertreter des amerikanischen Arbeiterverbandes sich für einen Ausschluß der Asiaten von den Vereinigten Staaten ausgesprochen hatte, nahm sie eine Entschließung für sofortige Unabhängigkeitserklärung der Philippinen an.

Vom Reichstag.

Zusammentritt des Aeltestenrates.

WTB. **Berlin**, 13. Okt. Der Aeltestenrat des Reichstages ist für Dienstag, den 18. Oktober, 14 Uhr zu einer Sitzung einberufen worden, um die Dispositionen für die am Dienstag beginnenden Plenarsitzungen des Reichstages zu treffen.

Die Tagesordnung für die erste Reichstagssitzung.

WTB. **Berlin**, 13. Okt. Nunmehr liegt die Tagesordnung für die erste Reichstagssitzung nach der Sommerpause am Dienstag den 18. Oktober, 3 Uhr nachmittags, vor. Als erster Gegenstand steht zur Beratung das Reichsschulgesetz, ferner die Beratung des Antrages betr. Saargrubenunterstützungen sowie die ersten Beratungen der Entwürfe über den Vertrag zwischen dem Deutschen Reiche und Frankreich über die Festsetzung der Grenze, über das Luftverkehrsabkommen zwischen dem Deutschen Reiche und dem Königreich Italien, betr. das Uebereinkommen und Statut über die internationale Rechtsordnung der Seehäfen betr., Uebereinkommen und Statut über die internationale Rechtsordnung der Eisenbahnen, betr. das Abkommen zwischen Deutschland und Polen über die Verwaltung der die Grenze bildenden Warthe und den Verkehr auf dieser Strecke und schließlich über das Luftverkehrsabkommen zwischen dem Deutschen Reiche und Großbritannien.

In Fraktionssitzungen haben bisher eingeladen das Zentrum und die Kommunisten zu Montag den 17. ds., die Deutsche Volkspartei und die Sozialdemokraten zu Dienstag den 18. ds. Mts.

Reichstagsausschuß zur Strafrechtsreform.

WTB. **Berlin**, 12. Okt. Der Reichsjagsausschuß für die Strafrechtsreform nahm die beiden Absätze des Paragraphen 26, der den „Versuch" behandelt, unverändert nach der Regierungsvorlage an. Der dritte Absatz wurde entsprechend einem Antrage Schulte-Breslau (Z.) folgendermaßen gefaßt: „Konnte der Versuch schon wegen Fehlens besonderer Eigenschaften oder Verhältnisse, die beim Täter zur Strafbarkeit erforderlich sind, oder wegen der Art des vom Täter ausersehenen Mittels oder Gegenstandes überhaupt nicht zur Vollendung führen, so kann das Gericht die Strafe nach freiem Ermessen mildern oder von Strafe absehen." — Paragraph 27 behandelt den noch nicht beendeten Versuch u. den Rücktritt vor beendetem Versuch. In beiden Fällen muß der Rücktritt aus freien Stücken geschehen".

Von verschiedenen Seiten wurde bemerkt, daß die Formulierung: „Aus freien Stücken" ganz neu sei und daß deren Auslegung noch zu den größten Ueberraschungen führen könne. Dem wurde entgegnet, daß die Formulierung „aus freien Stücken" nur die Fassung im geltenden Recht klarer präzisieren solle. In der Abstimmung wurde der Wortlaut der Regierungsvorlage für den Paragraphen 27 unverändert angenommen. Am Donnerstag wird die Vernehmung von Sachverständigen stattfinden.

WTB. **Berlin**, 13. Okt. Der Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform hatte durch seinen Vorsitzenden, Abg. Dr. Kahl (D.Vpt.) verschiedene Sachverständige eingeladen, sich zu zwei prinzipiellen Fragen zu äußern, nämlich darüber, ob es sich empfehle, die Altersgrenze der Strafmündigkeit vom 14. auf das 16. Lebensjahr zu erhöhen und ob es notwendig oder gerechtfertigt sei, für die Strafverantwortlichkeit noch eine besondere Altersstufe zwischen 18 und 20 Jahren zu bilden. Der erste Sachverständige, Professor Dr. von Düring von der Universität Frankfurt a. M. sprach sich kategorisch für die Heraufsetzung der Strafmündigkeit aus. Ein großer Teil der strafsälligen Jugendlichen sei intellektuell nicht auf der Höhe. Der Schwachsinn sei unter ihnen erschreckend weit verbreitet.

Erdbeben-Nachrichten.

WTB. **Wien**, 13. Okt. Die Seismographen verzeichneten heute 5,28,27 Uhr ein Erdbeben, dessen Herd etwa 90 Kilometer entfernt sein dürfte. Die maximale Bodenbewegung in Wien betrug 15/1000 mm. Das Beben wurde auch am Semmering bemerkt.

Neue Erdstöße in Schwadorf.

WTB. **Wien**, 13. Okt. Aus Schwadorf wird gemeldet: Heute wurden abermals hier zwei Erbeben verspürt. Das erste um 18.15 war etwas schwächer, das zweite um 20.45 war stärker als alle bisherigen Nachbeben. Die Bewohner verließen die Häuser. Bauschaden sind bisher nicht zu verzeichnen. Pioniere haben Zelte und Baracken errichtet, so daß zahlreiche Bewohner untergebracht werden konnten.

Luftverkehr.

Maschinendefekt bei D 1230.

WTB. **Lissabon**, 13. Okt. Das deutsche Flugzeug D 1230 ist heute zum Flug nach Amerika gestartet, aber nach der Ueberfliegung Lissabons wegen Maschinenstörung wieder gelandet. Einer d. Motoren h..t schlecht gearbeitet, weil die elektrische Zündungsanlage durch die gestrigen schweren Regenfälle beschädigt ist.

Weiterflug und neue Landung der D 1220.

WTB. **Brunsbüttelkoog**, 13. Okt. (7.30 Uhr.) Das Heinkel-Wasserflugzeug D 1220 wurde von der alten Schleuse in den Nordostseekanal und von dort des herrschenden südlichen Windes in die freie Elbe durchschleust. Es ein Start im Kanal bei dieser Windrichtung nicht angezeigt erschien. Nach Beendigung der Startvorbereitungen stieg das Flugzeug um 9.45 Uhr bei etwas dichigem Wetter zum Weiterflug auf. Es schlug die Richtung Cuxhaven-Nordernay ein.

WTB. **Wilhelmshafen**, 13. Okt. Das Ozeanflugzeug D 1220 überflog heute mittag kurz nach 12.30 Uhr die Jadestädte Wilhelmshafen und Rüstringen. Nach einem Schleifenflug landete das Flugzeug an der Seeflugzeugablaufstelle. Da aber heftiger Seegang herrschte, war es nicht möglich, an dieser Stelle das Flugzeug zu halten. Daraufhin wurde den Piloten ein günstiger Platz im Binnenhafen angewiesen. Nach kurzem Aufenthalt an der Seeflugzeugablaufstelle erhob sich das Flugzeug wieder und flog bis an den Westhafen, wo es niederging. Die Landung erfolgte glatt.

Die Landung ist darauf zurückzuführen, daß der Kühlerdefekt sich als noch nicht ganz behoben herausstellte und erst eine vollständige Instandsetzung erforderlich ist.

Das Rohrbach-Rocco-Flugzeug nicht für den Ozeanflug bestimmt?

WTB. **Hamburg**, 13. Okt. Wie ein Mitarbeiter des Hamburger Fremdenblatts in Travemünde von unterrichteter Seite erfahren haben will, ist das Flugboot Rocco, das jetzt dort Probeflüge unternimmt, nicht für einen Ozeanflug bestimmt. Der Aktionsradius betrage nur 2000 Km. Das eigentliche Rohrbach-Transozeanverkehrsflugboot sei in der Konstruktion fertig. Es werde den Namen Rohrbach-Romar erhalten. Mit dem Bau sei begonnen. Die Maschine habe eine Flügelspannung von 37 Metern, eine Höhe von 10,5 Metern und eine Rumpflänge von 24,4 Metern. Sie werde mit drei BMW-Motoren ausgerüstet sein.

Paris beunruhigt über das Schicksal des „Americangirl".

WTB. **Paris**, 13. Okt. Die Beunruhigung über das Schicksal der „Americangirl" wächst von Stunde zu Stunde. Trotz zahlreicher drahtloser telegraphischer Anrufe konnte man keine Antwort erhalten. Einen Augenblick glaubte man, das Aufzeichen des Flugzeuges zu vernehmen, mußte aber bald darauf feststellen, daß es sich um einen üblen Scherz handelte. Das Flugzeug dürfte, falls es nicht bis spätestens 14 Uhr irgendwo an Land geht, als verloren bezeichnet werden müssen, da dann seine Brennstoffvorräte aufgezehrt sein werden. Die Witterungsverhältnisse in Nordwestfrankreich haben sich verschlechtert. Ueberall herrscht unbeständiges diesiges Wetter. Von verschiedenen Stellen kommen auch Sturmanzeichen.

Die Insassen der „Americangirl" gerettet.

WTB. **Amsterdam**, 13. Okt. Einer hier soeben radiotelephonisch empfangenen Nachricht zufolge ist das amerikanische Flugzeug „Americangirl", von dem lange Zeit keine Nachricht vorlag, nicht weit von der amerikanischen Küste von dem holländischen Dampfer „Barendrecht" gesichtet worden. Das Flugzeug trieb auf dem Wasser. Die In-

lassen wurde von dem Dampfer aufgenommen. Die „Barendrecht" ist am 8. Oktober vom Hafen Rotterdam mit Bestimmung nach Keywest abgefahren. Die Insassen des Flugzeuges sind gesund und wohlbehalten.

WTB. Amsterdam, 16. Okt. Die „Barendrecht" hat das amerikanische Flugzeug „Americangirl" nordöstlich der Azoren aufgefunden. Der Kapitän der „Barendrecht" beabsichtigt, die Flieger am Samstag vormittag auf den Azoren voraussichtlich im Hafen von Horta an Land zu setzen, falls die Flieger hiermit einverstanden sind. Die Direktion der genannten Rotterdamer Werft hat sich damit einverstanden erklärt, daß das Schiff, das ursprünglich auf seiner Reise von Rotterdam nach dem Golf von Mexiko die Azoren nicht anlaufen sollte, zu diesem Zwecke von seinem Kurs abweicht.

Die „Americangirl" durch Feuer zerstört.

WTB. Newyork, 13. Okt. Das Flugzeug „Americangirl" wurde in dem Augenblick, als die Rettung durch den Dampfer „Barendrecht" erfolgte, durch Feuer zerstört.

Landung des Fliegers Paris in Beirut.

WTB. Paris, 13. Okt. Wie Havas aus Beirut berichtet, ist das Wasserflugzeug des Marineleutnants Paris mit drei Passagieren dort gestern nachmittag gelandet.

Eintreffen des Paris-Bangkok-Fliegers in Athen.

WTB. Paris, 13. Okt. Wie dem Luftschiffahrtsamt aus Athen gemeldet wird, ist dort gestern nachmittag der französische Flieger Challe gelandet.

Der französische Südamerikaflug.

WTB. Paris, 13. Okt. Nach einer Havasmeldung aus Dakar beabsichtigen Costes und le Brix mit dem Flugzeug „Nungesser-Coli" heute vormittag zum Atlantikflug zu starten.

Gesichtete Flugzeugtrümmer.

WTB. Marseille, 13. Okt. Die hiesige Funkstation hat heute vormittag einen Funkspruch des spanischen Dampfers „Luchana" aufgefangen, der 6.30 Uhr auf 42 Grad. 29 Min. nördlicher Breite und 45 Grad, 16 Min. östlicher Länge die Trümmer eines in weiß gehaltenen Flugzeuges gesichtet haben will.

Ein 11 Monateflug.

WTB. London, 13. Okt. Heute werden vier Ganzmetall-Flugzeuge der englischen Marine in Plymouth zu einem Fluge starten, der eine Strecke von 25 000 Meilen umfaßt. In verschiedenen Etappen sollen sie nach Indien, Australien und dem Fernen Osten fliegen. Der Flug erfolgt zu Studienzwecken und wird elf Monate dauern.

Aus dem besetzten Gebiet.

Verurteilung eines Redakteurs im Saargebiet.

WTB. Saarlouis, 13. Okt. Der oberste Gerichtshof des Saargebietes als Berufungsinstanz verurteilte den Redakteur Weber vom Saarlouiser Journal zu 1250 Franken Geldstrafe. Der Anklage lagen mehrere Artikel der genannten Zeitung zugrunde, in denen dem Bürgermeister der Stadt Saarlouis separatistische Haltung bei der Bewerbung um den Saarbrücker Bürgermeisterposten vorgeworfen war. Weber war in der ersten Instanz zu einem Monat Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt worden.

Von den Parteien.

Einberufung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 13. Okt. Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei hat am 11. Oktober in Berlin eine Sitzung unter Leitung seines Vorsitzenden, Reichsministers Dr. Stresemann, abgehalten, in der die politische Lage erörtert wurde. Es wurde laut Täglicher Rundschau beschlossen, den Zentralvorstand auf Montag den 21. November nach Braunschweig zur Beratung des Reichsschulgesetzes einzuberufen.

Arbeiterbewegung.

Vermittlungsversuche im mitteldeutschen Braunkohlenkonflikt.

Laut „Vossischer Zeitung" hat der Reichsarbeitsminister Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues zu einer Beratung geladen, um noch einen Vermittlungsversuch in dem Lohnkampf zu machen. Vom Ausgang dieser Verhandlungen wird es abhängen, ob es am nächsten Montag zum Streik kommt.

Streik im Berliner Holzgewerbe.

In einer Funktionärversammlung der Berliner Holzarbeiter wurde nach längerer Aussprache beschlossen, Freitag in allen dem Manteltarif unterstehenden Betrieben sofort in den Streik zu treten. In Betracht kommen etwa 12 000—15 000 Holzarbeiter.

Vermischte Nachrichten.

— **Uebernahme der Standbilder Eberts und Hindenburg am 18. Oktober im Reichstag.** Am Dienstag den 18. Oktober, um 12 Uhr mittags, findet die Uebernahme der Standbilder des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert und des Reichspräsidenten Hindenburg in der großen Wandelhalle des Reichstages statt.

— **Fünfzehn Kinder bei einer Explosion verletzt.** Bei der Reinigung eines Kanals in Stuttgart kamen Revolver-Munition und Handgranatenkapseln zum Vorschein, die vermutlich in der Revolutionszeit dort hineingeworfen worden waren. Während der Pause in einer benachbarten Schule beschäftigten sich Schüler mit den dort gefundenen Handgranatensprengkapseln. Eine explodierte, wobei 15 Kinder leichtere Verletzungen erlitten.

— **Drei Millionen Dollar Feuerschaden.** Im Seebadeort Ocean City hat eine Feuersbrunst für drei Millionen Dollar Schaden angerichtet. Um das Feuer einzudämmen, mußten mehrere Gebäude mit Dynamit gesprengt werden.

— **Abhärtung.** Lord Harding erzählt in seinen Erinnerungen von den merkwürdigen Erziehungsmethoden seines Vaters. Dieser pflegte zu den Kindern zu sagen: „Freitag nachmittag gehen wir alle in den Zirkus!" Und wenn sie dann gestiefelt und gespornt dastanden, sagte er plötzlich: „Zieht euch wieder aus, wir gehen nicht!" Er wollte seine Kinder damit auf die mannigfachen Enttäuschungen vorbereiten, denen jeder im Leben unterworfen ist, und gegen sie abhärten.

— **Erhöhte Sonnenfleckentätigkeit** macht sich seit dem 3. Oktober wieder bemerkbar, indem Gruppen von Flecken sich wieder einstellen, die zuerst am 7. September gesichtet wurden. Den Vortrupp bilden drei kleinere Flecken, die schon über die Mittellinie hinaus sind; dann folgten drei Gruppen mit je drei großen und kleinen Flecken näher beieinander, endlich begann sich eine vierte größere Gruppe ebenfalls mit drei Flecken und in auffällig südlicher Stellung dem gemeinsamen Marsch nach der Sonnenmitte anzuschließen, wo sie am 9. bis 10. Oktober ankamen. In der Umgebung der Randgruppen bemerkt man weithin sich erstreckende, hellere Felder, in rascher Veränderung begriffen, diese Flächen sind nach Nicholsons neuesten Foschungen mit Kalidämpfen bedeckt, ein Anzeichen, daß sich dort neue Fleckenkrater bilden. Die Fleckenkrater schleudern heiße Wasserstoffgase (nach Nicholsons Spektraluntersuchungen) aus, worauf die Beeinflussung der irdischen Atmosphäre zurückzuführen ist, so in Bezug auf erhöhte Wärmeeinstrahlung, elektrische Ladung der Lufthülle und erdmagnetische Schwankungen. Die hier geschilderten Gruppen von Flecken waren bei ihrem ersten Erscheinen von großen Stürmen und Wolkenbrüchen (Bremen, Tirol, Allgäu, London) begleitet.

Aus Baden.

— **Badenweiler**, 10. Okt. Der ehemalige Großherzog Friedrich von Baden, der sich im Juli wieder von Freiburg nach seinem Schlößchen in Badenweiler begeben hatte, erfreut sich einer derart gebesserten Gesundheit, daß er wieder Spaziergänge im Park und außerhalb des Parkes unternehmen kann. — Die Gesamtzahl der Kurgäste beträgt für das Jahr 1927 9132 Personen. Am 9. Oktober weilten noch 416 Fremde in dem südlichen Kurort.

— **Singen a. H.**, 10. Okt. Ein böses Malheur passierte vor einigen Tagen einem hiesigen Kaufmann. Frohgemut unternahm er mit seiner besseren Ehehälfte eine Geschäftsreise in den Linzgau mit seinem Auto. Auffallend war, daß sie in früher Morgenstunde zu Fuß zurück kamen, müde und abgespannt. Ein ungeduldig gewordener Gläubiger hatte einen Strich durch die Rechnung gemacht und das Auto während dem Nachtessen pfänden lassen. Da auch das Geld ausgegangen war, mußte das unternehmende Ehepaar per pedes apostolorum heimkehren.

— **Konstanz**, 13. Okt. (Ein Fall spinaler Kinderlähmung.) Wie die „Deutsche Bodenseezeitung" berichtet, wurde hier ein Fall spinaler Kinderlähmung festgestellt. Das Kind wurde dem Krankenhaus zugeführt, das besondere Vorsichtsmaßnahmen getroffen hat.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

:=: **Emmendingen**, 14. Okt. Nachdem der Kleinkaliberschützenverein Hochberg sein Hindenburg-Gau-Schießen gut durchgeführt hat, soll in der nächsten Zeit das Endschießen stattfinden. Aus diesem Grunde hat der Vorstand zu einer Versammlung heute abend 8 Uhr im Gasthaus zum Schwarzwälderhof eingeladen. Es soll deshalb auch an dieser Stelle auf die Versammlung hingewiesen werden. Wegen der Wichtigkeit dieser Versammlung erwartet der Vorstand pünktliches und vollzähliges Erscheinen.

—: **Emmendingen**, 14. Okt. Die „Sängerrunde Hochberg" hat ihre Mitglieder, ob aktiv oder passiv, auf kommenden Sonntag zu einem Familienausflug nach der Hochburg eingeladen. Alt und Jung soll sich, bevor wir jetzt Abschied nehmen von der prächtigen Natur der Spätjahrszeit, noch einmal draußen in Wald und Flur tummeln. Der Weg führt die Teilnehmer am Sonntag nachmittag von der kath. Kirche (Abmarsch 1 Uhr) durch den herrlichen Wald nach der Hochburg, woselbst nach einem Rundgang und einem Blick in die lieblichen Täler einige Lieder zum Vortrag kommen. Um 5 Uhr sammeln sich dann sämtliche Mitglieder mit ihren Angehörigen, somit auch diejenigen, welche den schönen Waldspaziergang nicht mitgemacht haben, im Gasthaus zur Linde in Windenreute zu gemütlichem Tun bei Lieder- und Becherklang sowie fröhlichem Tanz.

:;! **Arbeiter-Musikverein Emmendingen.** Aktiv und Passivmitglieder werden gebeten das Inserat der heutigen Ausgabe zu beachten.

Voraussichtliche Witterung: Frühnebel, wechselnd wolkig und meist trüb mit Aufheiterungen, tagüber etwas wärmer.

RH. Zur Annahme von Schecks bei Steuerzahlungen. Auf Vorstellungen des Reichsverbandes des deutschen Handwerks wegen der bisherigen Unzuträglichkeit bei Zahlung fälliger Steuern durch Schecks hat der Reichsminister der Finanzen dem Reichsverband nunmehr mitgeteilt, daß die Bestimmungen über die Annahme von Schecks durch die Reichskassen in der Reichskassenordnung vom 6. August 1927 neu geregelt worden sind. Hiernach dürfen die Reichskassen einen Scheck nur annehmen, wenn er am Sitze der Kasse eingelöst werden kann und die Geldanstalt, auf die der Scheck gezogen ist oder die ihn einlöst, sich verpflichtet hat, Schecks, für die die erforderliche Deckung vorhanden ist, sofort bei der Vorlegung bar einzulösen oder den Scheckbetrag spätestens am Vormittage des folgenden Werktages dem von der Kasse zu bezeichnenden Konto zu überweisen. Diese Beschränkungen gelten nicht für Postschecks und Reichsbankschecks. Außerdem kann in einzelnen Orten, in denen besondere örtliche Verhältnisse es erfordern, durch den zuständigen Reichsminister zugelassen werden, daß Schecks, die nicht am Sitze der Kasse eingelöst werden können, angenommen werden, sofern dadurch die Einlösung der Schecks nicht verzögert wird. In diesen Fällen wären begründete Anträge den in Betracht kommenden örtlichen Dienststellen vorzulegen.

:=: **Ottoschwanden**, 12. Okt. Bei dem in der Zeit vom 27. August bis 19. September ds. Js. im Auftrage des ev. Oberkirchenrates von Herrn Landesmusikdirektor Dr. H. Poppen in Heidelberg abgehaltenen Orgelkurse hat auch Herr Hauptlehrer Basentin Mayer von hier teilgenommen.

:=: **Eichstetten**, 13. Okt. Als ein hiesiger junger Bauer den im Felde stehengelassenen Pflug nachhause holen wollte, war derselbe verschwunden. Junge Burschen, wahrscheinlich angeheitert vom neuen Wein, hatten sich „das Vergnügen" gemacht und den Pflug an die Spitze eines Nußbaumes gehängt.

(!) **Herbolzheim**, 14. Okt. Das hiesige Freiw. Feuerwehrkorps hält am kommenden Sonntag den 16. ds. Mts. die diesjährige Schlußprobe mit Kapitulation und Neuwahlen ab, wozu das Korps mittags 12.15 Uhr beim Spritzenhause antritt.

:=: **Herbolzheim**, 13. Okt. Am Samstag und Sonntag, den 22. bezw. den 23. Oktober d. J. findet hier der kleine Kreistag des 10. Deutschen (Badischen) Turnkreises statt. An dieser Tagung, die bereits Samstag nachmittag im Vereinslokal zum Rebstock ihren Anfang nimmt, werden zirka 90 auswärtige Turnführer der 16 Gaue des 10. Kreises, sowie der Gesamtvorstand des Kreises selbst teilnehmen. Soweit keine Gastzimmer in Wirtschaften zur Verfügung stehen, müssen die Herren in Privatquartieren untergebracht werden. Mit dieser Tagung verbindet der hiesige Turnverein sein 25jähriges Bestehen. Dasselbe wird am Samstag in Form eines Bankettabends im Sonnensaal, an dem übrigens sämtliche Tagungsmitglieder teilnehmen, feierlich begangen. Neben Ehrungen an Vereinsmitgliedern soll an diesem Abend hauptsächlich derer gedacht werden, die vor 25 Jahren den Verein ins Leben riefen. Sonntag vormittag 9 Uhr beginnt sodann im Sonnensaale die eigentliche Tagung. Wir heißen die auswärtigen Gäste heute schon herzlich willkommen und geben der Hoffnung Ausdruck, daß diese Tagung von einem frisch, fromm, froh und freien Geiste getragen wird zum Segen der deutschen Turnerschaft und zum Wohle unseres lieben deutschen Vaterlandes.

)(**Oberhausen**, 14. Okt. Kommenden Sonntag wird uns der Arbeiter-Musikverein Emmendingen einen Besuch abstatten. Vormittags nach Beendigung des Gottesdienstes wird die Kapelle ein Platzkonzert veranstalten; mittags bei der Einweihung des neuen Schiffsaales den musikalischen Teil mit unserer einheimischen Kapelle bestreiten.

—: **Ettenheim**, 13. Okt. (Jungviehweidebetrieb 1927.) Wie nach den vorangegangenen schlechten Witterungsverhältnissen kaum zu erwarten war, haben sich die auf der Jungviehweide Kahlenberg aufgetriebenen 67 Jungrinder in 145 Weidetagen ausnahmsweise gut entwickelt. Die Tierbesitzer sowohl wie auch die Weidebetriebsleitung sind hoch befriedigt über die erzielten Erfolge, die beim Abtrieb am 5. Oktober in jeder Weise zum Ausdruck kam. Es wurde in der Zeit vom 13. Mai bis zum genannten Abtriebstag eine durchschnittliche Gewichtszunahme von 72 Kilo erreicht. Einzelne Tiere und zwar 12 Stück mit 80 Kilo Gewichtszunahme, 14 Stück mit 90 Kilo, 2 Stück mit 100 Kilo und 4 Stück mit 110 Kilo wurden besonders günstig durch den Weidegang beeinflußt. Die Weide selbst, die dank dem tatkräftigen Entgegenkommen des Staates und des Kreises auch für kommende Jahre viel für die interessierten Tierbesitzer verspricht, hat im verflossenen Weidejahre nicht alle angemeldeten Tiere aufnehmen können und es ist beabsichtigt, Maßnahmen zu treffen, um dieser unangenehmen Tatsache durch Vergrößerung des Stallgebäudes abzuhelfen. Die Aufsicht der Weide durch Herrn Gemeinderat Josef Meyer liegt in bestbewährten Händen und kann mit Zuversicht erwartet werden, daß sich dieselbe für die Zukunft der erfolgreichen Benützung von seiten der Tierbesitzer erfreuen darf. Dies hob nach einer kleinen, im engsten Rahmen gehaltenen Veranstaltung Herr Landrat Hepp von Lahr in beredten, aufmunternden Worten hervor, wobei derselbe aller jener dankbar gedachte, welche sich für diese Erfolge in irgendeiner Weise verdient gemacht haben.

:=: **Freiburg**, 14. Okt. Die 4. Tagung des Schwurgerichts beginnt am Montag den 17. Oktober, vormittags 9 Uhr, und umfaßt vier Fälle. Die Tagesordnug ist folgende: Montag den 17. Oktober, vormittags 9 Uhr: Straffache gegen Ausläufer Emil Schießle aus Rust, wohnhaft in Freiburg, wegen Brandstiftung, Unterschlagung, Urkundenfälschung und Diebstahls i. R. — Dienstag den 18. Oktober, vormittags 8.30 Uhr: Straffache gegen Frau Elisabeth O., Verkäuferin in Freiburg, wegen Kindstötung und Meineid. — Nachmittags 4 Uhr: Straffache gegen Steinhauer Giuseppe B. aus Rigolatto (Italien), wohnhaft in Yach, wegen Meineids. — Mittwoch den 19. Oktober, vormittags 8.30 Uhr: Straffache gegen Mechanikermeister Gustav H. aus Furtwangen, wohnhaft in Neustadt, wegen Meineids. — Vorsitzender des Schwurgerichts ist Herr Landgerichtsdirektor Dr. Jäckle, Stellvertreter Herr Landgerichtsrat Dr. Wibel.

t. **Gutach i. Br.**, 13. Okt. Am letzten Sonntag fand hier die Schlußprüfung der neugegründeten freiwilligen Sanitätskolonne statt. Die Ausbildung der Kolonne hat Herr Dr. Vetter aus Waldkirch durchgeführt. Die Prüfung wurde im Auftrag der Delegierten der freiwilligen Krankenpflege von Herrn Medizinalrat Dr. Guttenberg (Freiburg) abgenommen und das Ergenbis als sehr gut bezeichnet. Unter den Anwesenden befanden sich die Herren Landrat Roth-Waldkirch und Bürgermeister Burger-Gutach. Herr Kreisvertreter Bohny-Feiburg sprach der Kolonne seinen Dank aus, spezielle Dankesworte richtete er für die tatkräftige Unterstützung an Herrn Fabrikant Paul Gütermann und an die Gemeindeverwaltung.

Bollag QUALITÄTSSTOFFE

Extra billige Messe-Angebote
aus der größten Auswahl
neuer Herbst- und Winterstoffe

Neue Kleider-Schotten fesche Muster, 85/100 cm breit Meter Mk. 3.90 bis **1.00**
Aparte Pulloverstoffe letzte Neuheiten, 70/100 cm breit Meter Mk. 3.50 bis **1.00**
Kleider-Popeline-Ripse reinwollene, gute Qualitäten, in größter Farbenauswahl, 85/100 cm breit . . . . Meter Mk. 3.75, 2.50, **1.75**
Kleider-Foulé-Tuche reinwollene, beste Qualitäten, schöne Karo- u. Streifen-Stellungen, 70 cm breit, Meter M. 2.70, einfarbig, 70 cm breit, Meter Mk. **2.40**
Kleider-Ripse, Charmelaine, Gabardine, beste reinwoll. Kleider-, Kostüm-, Mantelqualitäten, 130 cm breit, je nach Art Meter Mk. 10.—, 8.50, 7.80, 7.—, 6.— bis **4.50**
Mantelstoffe Velour-Ottoman — Velour de laine — Mantelstoffe in engl. Geschmack, beste Qualitäten, je nach Art Meter Mk. 13.50, 11.50, 9.50, 7.50 **5.80**
Herren-Anzugstoffe 150 cm breit, reinwollene Cheviotstoffe . . . . . Meter Mk. 10.50 bis **7.50**
150/160 cm breit, feinste Kammgarne, Paletotstoffe, beste in- und ausländ. Fabrikate, Met. M. 18.50 bis **14.50**

Extra billige Angebote in Seidenstoffen und Samten

Mess-Sonntag von 12—6 Uhr geöffnet

Bollag
Das Spezialhaus für Wollstoffe
Seidenstoffe-Samte
FREIBURG · KAISERSTR · 103
ECKE GRÜNWÄLDERSTR.

Stets die letzten Neuheiten der Saison

Fanny Burg
Damenmoden
Freiburg i. Br.
Kaiserstr. 29

Handel und Verkehr.

Freiburg, 13. Okt. (Kreisobstmarkt) Dem gestrigen Kreisobstmarkt waren 70 Zentner Birnen und 680 Zentner Aepfel zugeführt. Die Aepfel bestanden in der Hauptsache aus den verschiedensten Renetten, aus Boskopf, Goldparmänen und Danziger Kantäpfel. An Birnen sah man vorwiegend Diels Butterbirne und die Pastorenbirne. Gegen Mittag war nahezu alles verkauft. Die Aepfelpreise schwankten, nach Pfund berechnet, zwischen 10—30 Pfennig, bei den Birnen zwischen 14—25 Pfennig. — Die Kreisobstmärkte sollen fortgesetzt werden, solange die Obstzufuhr anhält.

— **Freiburg**, 13. Okt. Der Großviehmarkt in Freiburg am 13. Oktober hatte einen Auftrieb von 18 Ochsen, 70 Kühen, 26 Kalbinnen und 32 Rindern. Für Jungochsen wurden 500 bis 550 Mk., für ältere Ochsen 600 bis 640 Mark, für junge Kühe 400 bis 550 Mk., ältere 300 bis 400 Mk., für Kalbinnen 450 bis 600 Mk., Rinder 200 bis 350 Mark bezahlt. Der Verkehr war mäßig. Es blieb ca. die Hälfte Ueberstand.

— **Die preußische Amerika-Anleihe.** Die Zeichnungslisten der Preußen-Anleihe konnten gleich nach Auflegung geschlossen werden. Zeichnungen gingen aus allen Teilen des Landes ein.

:-: **Erhöhung des Privatdiskonts.** Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um je ein Achtel Prozent auf 6 5/8 Prozent erhöht.

Stadttheater Freiburg i. Br.

Freitag den 14. Oktober, abends 7.30 Uhr, Ende gegen 10.30 Uhr: **Die Königin.** Operette in drei Akten von Oskar Straus.
Samstag den 15. Oktober, abends 7.30 Uhr, Ende gegen 10.15 Uhr: **Der Waffenschmied von Worms.** Komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing.
Sonntag den 16. Oktober, nachmittags 2.30 Uhr, Ende ungefähr 5.30 Uhr: **Das Dreimäderlhaus.** Singspiel in drei Akten nach Franz Schubert.
Abends 730 Uhr, Ende nach 10 Uhr: **Die Hermannsschlacht.** Ein Drama in fünf Aufzügen von Heinrich von Kleist.
Montag den 17. Oktober, abends 8 Uhr, Ende ungefähr 10 Uhr: **1. Symphoniekonzert des Städtischen Orchesters.**

Briefkasten.

Nach Riegel. Antwort in Angelegenheit Wildschaden kommt nächster Tage.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Rundfunk

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G.
Stuttgart: Welle 379,7. — Freiburg: Welle 577.

Samstag den 15. Oktober 1927:

12.30: Schallplattenkonzert.
13.15: Wetterbericht, Nachrichtendienst.
Anschließend: Schallplattenkonzert.
14.00: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt.
15.00: Unterhaltungskonzert.
18.00: Zeitangabe, Wetterbericht.
18.15: Uebertragung aus Freiburg: Vortrag von Prof. Dr. Hoeninger: Die neuen Arbeitsgerichte.
18.45: Vortrag von Oberregierungsrat Dr. Kümmerlen, Stuttgart: Sozialfürsorge.
19.15: Vortrag von Richard Tschon, Stuttgart: Turnvater Jahn (anläßlich seines 75. Todestages).
19.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Sportfunkdienst.
20.15: Kammermusikabend.
21.15: Funkbrettl.
22.45: Nachrichtendienst.
bis 24.00: Uebertragung aus Frankfurt a. M.: Tanzmusik.

Schweinemarkt
Montag, 17. Okt. 1927 in Endingen

Suche für meinen 4 J. alten
Knaben
eine gute Pflegestelle.
Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Blattes.

Gebrauchtes, jedoch durchaus gut erhaltenes
Harmonium
gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.
Angebote an die Geschft. d. Ztg. unter Nr. 5407.

Schulentlassenes ehrliches
Mädchen
für einige Stunden des Vormittags für leichte Hausarbeit gesucht. 5391
Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Blattes.

Wegen Erkrankung meines jetzigen suche zum sofortigen Eintritt ehrliches 5404
Mädchen
das kochen kann, und den Haushalt versteht.
Frau Otto Baumann
Markgrafenstraße (Metzgerei) Emmendingen

Julius Bollerer
Freiburg. Kaiserstrasse 72, Eisenbahnstrasse 1

Messe-Angebot

Sakko-Anzüge flotte Formen . . . . Mk.	45.-	54.-	65.-
Sakko-Anzüge blau und marengo . . Mk.	52.-	64.-	75.-
Cheviot-Mäntel hübsche Muster . . . Mk.	56.-	63.-	72.-
Winter-Ulster und Paletots Mk.	42.-	54.-	65.-
Hosen enorme Auswahl . . . Mk.	6⁵⁰	8⁵⁰	12.-
Winter-Joppen mit Wollfutter . . . . Mk.	13⁵⁰	18.-	22.-

Sonntag
den 16. u. 23. Oktober 1927
von 12 bis 6 Uhr geöffnet

Die neue Eleganz
zeigt sich in unserer großartigen
Mäntel- und Kleider-Auswahl
Für alle - auch starke - Figuren das Geeignete in der richtigen Paßform.
Das Beste ist preiswert!
S. Knopf
Emmendingen
RUDOLF WEIL & CO. BERLIN W 8

Strickwolle Strumpfwaren
erstklassig
Oskar Faist, direkt beim „Rebstock" Emmendingen

Samstag 5388

Metzelsuppe
es ladet freundlichst ein
Karl Schöchlin
Brauerei Hodel
Emmendingen.
*
Verkauf von la hausgemachten Blut- u. Leberwürsten auch über die Straße

Gasthaus zur Krone Köndringen
Samstag nachmittag
Kesselfleisch
abends
Metzelsuppe
Es ladet freundlichst ein
Fried. Föhringer

Kieler Bücklinge
1 Pfund 45 Pfg.
Sommer & Co.
Emmendingen
5402

Passende Geschenke
Einkaufsbeutel v. 1.70 ℳ an
Aktentaschen v. 5.— ℳ an
Geldbeutel v. 30 ₰ an
Brieftaschen v. 50 ₰ an
Besuchstaschen v. 70 ₰ an
Rucksäcke v. 3.— ℳ an
Hosenträger v. 60 ₰ an
Sportgürtel v. 80 ₰ an
Taschenlampen v. 60 ₰ an
Batterien Stück 40 ₰
Mundharmonika v. 20 ₰ an
Stöcke v. 60 ₰ an
Schirme v. 3.50 ℳ an
Grammophonplatten und Grammophonnadeln in großer Auswahl bei
Carl Emmenecker
Lammstraße 18.
Emmendingen.

Rezept für Apfel-Mousseux
la
Mostmax-Apfelsaft
in starke Flaschen mit Patentverschluß zum Ueberlaufen voll, Verschluß zu. Kühler Keller, fertig.
Gebr. Kaltenbach
Maschinenfabrik Lörrach.

Arb.-Musikverein E.V.
Emmendingen.
Sonntag, den 16. Okt.
Ausflug z. Kirchweih in Oberhausen.
Hierzu laden wir unsere Mitglieder und Freunde herzl. ein. Abfahrt mit Zug 8.53 Uhr. Der Vorstand.

Kleintierzucht-Verein Emmendingen u. Umgebung.

Samstag, den 15. Okt., abends 8½ Uhr, im Gasthaus zum Bären
Versammlung.
Auszahlung der Preisgelder und Verbandsausstellung betreffend. 5381

S.C.S.
Ski-Club Schwarzwald
Ortsgruppe Emmending
Heute abend findet im Rebstock um ½9 Uhr
Vorstandssitzung
statt. Am Freitag, den 21. Oktober, abends ½9 Uhr findet im Clublokal Rebstock die diesjährige
Hauptversammlung
mit folgender Tagesordnung statt:
1. Berichterstattung.
2. Entlastung und Neuwahl des Vorstandes.
3. Sportprogramm.
4. Wünsche und Anträge. Neuaufnahmen.
Alle Mitglieder und neu hinzukommende werden höfl. eingeladen. 5410
Der Vorstand.

Heute abend ½9 Uhr
Schwarzwälder Hof.

Gebirgstrachten-Verein Almrausch-Edelweiß.
Emmendingen.
Samstag, 15. Okt. abends 8 Uhr hält der Verein seine diesjährige
Generalversammlung
ab. Wegen wichtiger Tagesordnung wird vollzähliges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Inserieren bringt Gewinn!

Für Sonntag empfehle
Hasenrücken
Hasenschlegel
Hasenragout
Rehrücken
Rehschlegel
Rehbug
Fasanen
Junge Hahnen
la Suppenhühner
Junge Gänse
auch im Anschnitt
Lud. Ringwald Ww.
Emmendingen Tel. 267

Für die Herbst-Messe!

Sonntag, den 16. und Sonntag, den 23. ist unser Geschäft von 12—6 Uhr geöffnet

Um während der Messe etwas ganz Besonderes zu bieten, haben wir eine reiche Auswahl

Mäntel — **Strickwaren** — **Kleider**

zu besonders vorteilhaften Preisen zusammengestellt. Niemand darf dieses Angebot versäumen.

Tuch-Mäntel in schöner Ware . . . Mk. 12.50
Tuch-Mäntel glanzreiche Qualität . . . Mk. 18.50
Tuch-Mäntel mit Biesen, besonders schön . . . Mk. 28.50
Eskimo-Mäntel auch in ganz weiten Größen in schwarz und farbig Mk. 55.—, 45.—, 39.—, 35.— 29.00
Flausch-Mäntel schön gearbeitet in allen modernen Farben und Formen Mk. 19.50, 15.50 10.50
Flausch-Mäntel mit reicher Pelzverbrämung . . . Mk. 35.—, 29.— 25.00
Velour-Mäntel prima Ware teils mit Pelz . . . Mk. 48.—, 35.—, 29.— 25.00
Velour-Mäntel auch für ganz starke Figuren, in allen modernen Farben mit Pelzkragen und Stulpen . . . Mk. 65.—, 55.— 49.00

Ottomanemäntel mit schönem Kragen aus Pelzimitation . . . M. 19.50
Ottomanemäntel mit vollem Sealkragen, schöner seidl. Garnier M. 29.00
Ottomanemäntel a. Futter, teils m. reich. Pelzbesatz M. 110.- bis 65.-, 58.- 49.00

Pullovers mit Kragen von . . . . M. 2.25 an
Strickwesten, gute Ware von . . M. 3.90 an
Strickjacken, schöne Ausführung v. M. 12.50 an
Strickkleider, fesche Dessins von M. 19.50 an
An allem reiche Auswahl.

S. Hauser
Freiburg i. Br., am Bertholdsbrunnen

Flanellkleider schöne Streifen und Schotten, flott verarbeitet . Mk. 8.50 5.90
Popelinekleider Rock mit Plissee und Falten in versch. Farben . . Mk. 7.90
Popelinekleider schöne Ware, Kragen u. Stulpen mit andersfarb. Besatz Mk. 12.50
Popelinekleider prima Qualität, schön verarbeitet . . . Mk. 25.— 19.50
Ripskleid Rock mit Falten oder Plissee in modernen Farben und Formen auch für starke Damen . . . Mk. 35.—, 29.— 26.00
Ripskleid prima Qualitäten, hochelegant . . Mk. 55.—, 49.—, 45.— 39.00
Crêpe de Chinkleider mit langem und kurzem Arm, in allen Größen und Farben Mk. 48.—, 39.—, 35.—, 29.—, 25.— 19.50
Seidenkleider in Veloutine, Tafft, Crêpe de Chine, Helvetia u. a. v. . Mk. 12.50 an

Heizer gesucht
für Dampfkesselanlage in
Dauerstellung.
Derselbe muss nachweisbar in gleicher Eigenschaft tätig gewesen sein.
Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter Nr. 5396 erbeten.

Schuhhaus J. Herrmann
Emmendingen
Rindleder-Werktagschuhe
Schaft- und Reitstiefel
erstklassig
in Material und Ausführung
in allen Größen und Preislagen stets vorrätig.

Hermes — **Bruch-Heilung** — Meyer
Ohne Operation, ohne Berufsstörung!
Dem **„Hermes"**, Ärztlichen Institut für orthopädische Bruchbehandlung, **Hamburg,** bestätige ich, daß mein Bruchleiden **durch Ihre Methode vollständig geheilt** ist. Ich kann jetzt jede Arbeit ohne Beschwerden verrichten, auch kann ich große Spaziergänge machen, empfehle den Herrn Doktor wo ich kann und **überall ist der Erfolg gut** und sage Ihnen meinen herzlichen Dank. Auguste Grether, Freiburg i. Br., 6. April 1927. Mein linksseitiger Leistenbruch, der hühnereigroß vorgewölbt war, ist **durch Ihre Behandlung geheilt,** ich gehe ohne Band. Frau Max Furtwängler, Obersimonswald.
Über **100 amtlich beglaubigte** Zeugnisse Geheilter liegen vor der Sprechstunde aus. Sprechstunde **unseres approbierten, speziell ausgebildeten Vertrauensarztes in:** 5361
Freiburg: Montag, 17. Oktober, vorm. von 9—1 Uhr und nachm. von 2—6 Uhr **Hotel Engel,** gegenüber dem Münster.
Hamburg: Tägl von 10—12 Uhr vorm. und von 4—6 Uhr nachmittags im Institut, Esplanade 6, außer Sonnabend nachmittags und Sonntags.
„Hermes" Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H., **Hamburg,** Esplanade 6 (Dr. H. L. Meyer)
ältestes und größtes ärztliches Institut dieser Art.

Besuchen Sie
während der Messe
und landwirtschaftlichen Woche
vom 15. bis 25. Oktober
Koetting & Heinze
das bekannte Textilwarengeschäft
in **Freiburg i. Br.**
Kaiserstr. 46 — Schiffstr. 2
An beiden Mess-Sonntagen von 12—6 Uhr geöffnet

Strickwesten
Damen, Herren, Kinder
gestrickte Männerkittel
schwarz und braun
Oskar Faist, Emmendingen
direkt beim Rebstock. 5406

Nimburg.
Gasthaus zur Stube.
Am Sonntag, 16. Okt. findet von nachm. 2 Uhr ab
Kirchweihtanz
unter Mitwirkung der Musikkapelle Teningen statt, wozu freundlichst einladet **Rob. Frosch.**
Für gute Küche, reelle Weine und prompte Bedienung ist bestens gesorgt 5875

Gasthaus z. Sonne, Ottoschwanden
Am Sonntag, von nachm. 1/2 3 Uhr ab findet
Kirchweihtanz
statt, wozu freundlichst einladet
5358 **Frau Bitzel.**

Gesucht einfaches sauberes
Mädchen
das kochen kann, per 1. November. 5392
Elise Herr
Baumgartnerstraße Nr. 22
Emmendingen.

1 Ovalfaß
2?0 Liter haltend, zu verkaufen
Hebelstraße 17
Emmendingen.

Anfang nächster Woche ein weiterer
Waggon
Filderkraut
eintreffend.
Dasselbe wird auch geschnitten fertig zum Einmachen abgegeben
Bestellungen nimmt entgegen
Rud. Ringwald Wtw.
Emmendingen
Telefon 267. 5399

Moderne Kleiderstoffe
für Herbst und Winter finden Sie bei mir in reicher Auswahl zu allerbilligsten Preisen 5401
Hermann E. Weil
Emmendingen — Kirchstrasse

Fahrradhalle Martinstor.
Dass die Ware gut **und** billig sein kann, beweise ich Ihnen durch mein
Herbst-Angebot!
An Fahrrädern: Gritzner-, Bismarck-, Göricke-, Excelsior-Fabrikate.
An Nähmaschinen: „Mundlos" Original Victoria.
Ersatz- und Zubehörteile
insbesondere auch
Beleuchtungen und Bereifungen
in denkbar größter Auswahl.
Erhebliche Zahlungserleichterungen.
Reparaturwerkstätte.
Werktags von 8 bis 7 Uhr und an den beiden Meßsonntagen von 12 bis 6 Uhr **durchgehend** geöffnet.
Fahrradhalle Martinstor
Otto Feigen
Freiburg i. Br. Kaiserstr. 131
Telefon 6531. 5395

Schuhhaus J. Herrmann
Emmendingen
liefert 5176
Holzschuhe
und
Galoschen
erstklassig im Leder und Nussbaumböden
Eigene Erzeugnisse
von Nr. 24—47 stets vorrätig.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 1.80
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 240 2. Blatt — Emmendingen, Freitag, 14. Oktober 1927 — 62. Jahrgang

Der Verein für das Deutschtum im Ausland
(V. D. A.)

Wie ein roter Faden zieht sich durch die Geschichte des deutschen Volkes Uneinigkeit und politische Zerrissenheit. Die Sehnsucht nach der Zusammenfassung aller deutschen Stämme gewann nach den vergeblichen Versuchen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erst 1871 Gestalt. Damals erstarkte durch die Gründung des Deutschen Reiches und durch die Rückgewinnung des alten deutschen Landes Elsaß-Lothringen das deutsche Nationalgefühl. Der Blick der Deutschen richete sich nunmehr auch auf die Stammesgenossen, die außerhalb der Grenzpfähle geblieben waren, mit dem Bestreben, sie zu schützen und den Gedanken der deutschen Volksgemeinschaft zu pflegen. Aus diesen Beweggründen heraus entstand im Jahre 1881 der „Allgemeine deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschtums im Ausland", aus dem sich dann der „Verein für das Deutschtum im Ausland" (V.D.A.) entwickelte.

Der „V.D.A." hat sich zum Ziel gesetzt, das Deutschum im Auslande zu erhalten und zu kräftigen; er will unter Ausschaltung aller politischen u. konfessionellen Bestrebungen um alle Deutschen der Erde ein geistiges Band schlagen. Für den „V.D.A." ist Deutschland nicht nur das „Deutsche Reich", sonden für ihn gilt das Wort von Ernst Arndt:

„Was ist des Deutschen Vaterland?
So nenne mir das große Land!
So weit die deutsche Zunge klingt,
Und Gott im Himmel Lieder singt,
Das soll es sein!
Das, wackrer Deutscher, nenne dein!

Um dieses größeren Deutschlands willen errichtet und unterstützt der „V.D.A.": deutsche Schulen, Büchereien und andere Kultureinrichtungen für die Deutschen im Auslande; er wendet sich zu diesem Zweck an die Reichsdeutschen, um das ständige Gedenken an die deutschen Brüder im Auslande wachzuerhalten und Opferfreudigkeit für die Bedrängten zu erwecken.

Die Auslandsdeutschen sind über die ganze Welt verbreitet; ihre Zahl ist groß und bedeutsam **für die ganze menschliche Kultur. Von jeher** hat der angeborene Wandertrieb der Deutschen, der schon die Germanen der Völkerwanderung bewegte, viele Volksgenossen ins Ausland geführt. Auch heutzutage wandern alljährlich, meist durch die Not im Vaterlande getrieben, noch durchschnittlich 25 000 Deutsche aus. Manche von diesen werden dann im fremden Lande Bürger eines andern Staatswesens und brechen hinter sich alle Brücken die sie mit der Heimat verbinden, bald ab. Daß sie aber auch in der Fremde gute Deutsche bleiben, an ihrer Sprache festhalten und sie ihren Kindern vererben, gilt es zu erreichen.

Das Deutsch Reich in seiner heutigen Gestalt hat rund 63 Millionen Einwohner. Um seinen Körper herum liegt der sogenannte grenzdeutsche Gürtel, der zwar deutsches Land ist, aber trotz dem sogenannten Selbstbestimmungsrecht der Völker infolge der Friedensverträge dem Reiche vorenthalten wird; Elsaß-Lothringen, Schleswig, Posen, und Westpreußen, Danzig, sowie Deutsch-Oesterreich, Südtirol und die Sudetenländer. Weiter abseits und mehr in der Zerstreuung leben in Europa selbst etwa 20 Millionen Deutsche, und zwar unter den Madjaren die ungarländischen Deutschen, unter den Rumänen in Siebenbürgen, im Banat, der Bukowina und Bessarabien, unter den Russen an der Wolga und in der Ukraine, in der Schweiz, in den Niederlanden, in Belgien, Dänemark und Luxemburg, ferner in Südslavien und in den Ostseestaaten. Rechne man dazu die zahlreichen Deutschen in Uebersee, vor allem in Amerika u. Afrika, so bietet sich ein weites und großes Betätigungsfeld für den „V.D.A.", denn es leben etwa 32 Millionen Deutsche außerhalb des Reichs. Diese sollen dem deutschen Namen überall Ehre machen und die deutsche Kultur hochhalten, dazu will ihnen der „V.D.A." helfen.

Zurzeit umfaßt der „V.D.A." über 2 Millionen Mitglieder im In- und Auslande. Der Verein gliedert sich in Landes- und Gauverbände. Letztere zerfallen in Orts- und Schulgruppen. (Der Landesverband Baden umfaßt z. Zt. 103 Orts- und Schulgruppen. Die Geschäftsstelle befindet sich in Weinheim (Bergstr.), Friedrich Voglerstraße 15.) Die laufenden Geschäfte des Vereins führt der Hauptvorstand, in dem die Landesverbände vertreten sind. An der Leitung beteiligt sich der Hauptausschuß, der sich aus den Vertretern der Landesverbände und der größeren Orts- und Schulgruppen zusammensetzt; er prüft die Geschäfte des Vorstandes und erteilt ihm Entlastung. Alljährlich findet eine Hauptversammlung, meist im bedrohten Grenzgebiete statt, an der neben dem Vorstande der Hauptausschuß und die Vertreter aller Ortsgruppen teilnehmen. Hier wird die Mitgliederzahl festgestellt, der Geschäftsbericht entgegengenommen, Satzung und Pflichtbeitrag beschlossen und der Hauptvorstand gewählt. Dem hohen Ziele des Vereins nachzustreben, ist Ehrenpflicht eines jeden Mitgliedes. **Die Hauptarbeit zur Erreichung** des Zieles liegt bei den Ortsgruppen. Diese haben Mitglieder in allen Volkskreisen zu werben sowie für allgemeine Aufklärung über den „V.D.A." und für die Verbreitung von Wissen über das Dautschtum in der Welt zu sorgen. Das geschieht durch Werbeveranstaltungen, wie Vorträge und Aufführungen, ferner durch Verteilung von Zeitschriften, Karten, Statistiken und Bildern über das Auslandsdeutschtum. Hier sei genannt die Monatszeitschrift „Deutsche Welt".

Es muß im weiteren der Gedanke der deutschen Volksgemeinschaft bei jeder sich bietenden Gelegenheit, Vereinsversammlungen und dergleichen, der Allgemeinheit eingehämmert werden. Dazu würde u. a. gehören: die Benennung von Straßen und Plätzen mit Namen, die grenzdeutsche und zunächst verlorene Gebiete erinnern.

Der „V.D.A." kann sein Ziel nur erreichen, wenn er beim ganzen deutschen Volke ausreichenden Widerhall findet. Schon der deutschen Jugend muß eingeprägt werden, was die Auslandsdeutschen um ihres Deutschtumswillen zu leiden haben. Sie muß zu Taten und Opfern begeistert werden, damit nicht immer für uns verloren bleibt, was wir verloren haben. Hier gilt das Wort Hindenburgs, des Ehrenvorsitzenden des „V.D.A.": „Mit wehmütigen Betrachtungen ist die Sache nicht abgetan. Was deutsch war, muß wieder deutsch werden. Das merke dir, du deutsche Jugend!"

Helmut Schindler.

Anwachsen der Naturkatastrophen.

Was geht mit der Erde vor? — Die Meinung der Fachgelehrten.

Aus den verschiedenen Weltgegenden erreichen uns von neuem Nachrichten ganz gewaltiger Naturkatastrophen, von Ereignissen, wie wir sie in derartigen Ausmaßen fast nie oder wenigstens doch nur höchst selten erlebt haben. Aus Japan dringt die Kunde einer gewaltigen Springflut zu uns. Man kann sich kaum einen Begriff von der Gewalt eines solchen Ereignisses machen. Auf einer gar nicht einmal so großen Insel, wie sie z. B. Kiu-Siu ist, kamen 400 Menschen ums Leben. In einer mittleren Stadt wie Kawatschi wurden durch **die plötzlichen** Wassermassen 12 Hotels vollkommen **vernichtet.** Vorläufig kennt man die Begleiterscheinungen dieser letzten Katastrophe noch nicht. Aber nach dem ersten Eindruck zu urteilen, scheint es sich um Vorgänge innerhalb der Erde zu handeln, die den Boden der See in Bewegung gesetzt haben. Dadurch entstehen Flutwellen, die eine derartige Gewalt und Schnelligkeit erreichen, daß ihre Wirkung geradezu verheerend ist. Zahlenmäßig betrachtet, ist bei einer Meerestiefe von 5300 Meter eine Durchschnittsgeschwindigkeit der Welle von 729 Stundenkilometern festgestellt worden. Das bedeutet ein Bewegungstempo, wie es nicht einmal der Wind erreicht.

Japan ist an solchen Verwüstungen sehr reich. Man weiß von zurückliegenden Katastrophen, von denen zu Beginn des 18. Jahrhunderts eine einzige über 100 000 Menschenleben gefordert hat. Noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts hat sich an der Ostküste von Hondo ein ähnliches Unglück ereignet. Damals ließen in wenigen Minuten die Wellen ganze Ortschaften vom Boden verschwinden, machten andere Städte in kurzen Augenblicken einem Trümmerhaufen gleich und vernichteten so unzählige Existenzen und kostbare Menschenleben.

Zur gleichen Zeit treffen Meldungen ein, daß im Süden Rußlands, am Schwarzen Meer, ebenfalls Erderschütterungen bemerkt worden sind, die zum Teil so stark waren, daß auch ihre Folgen nicht anders als katastrophal zu nennen sind. Gebäude sind derart beschädigt, daß die Gefahr des Einsturzes droht. Der bekannte Napoleonsfelsen in Fimais ist zusammengekracht, während in anderen Gegenden ganze Dörfe zerstört wurden.

Wenn wir, was Naturkatastrophen anbelangt, die letzten Jahre an unserer Erinnerung vorüberziehen lassen, dann werden wir feststellen müssen, daß solche Geschehnisse immer häufiger auftreten. In erheblich verstärktem Maße wendet sich daher unser Interesse der Meinung der Fachgelehrten zu. Diese hat natürlich die Zunahme der Erderschütterungen schon seit geraumer Zeit mit besonderer Sorge erfüllt; soeben sind sie denn auch anhand ihrer Studien zur Aufstellung einer neuen Theorie gelangt. Man ist der Ansicht, daß sich durch die ständig zunehmende Abkühlung der Erdoberfläche in dieser nach außen gelegenen Schicht unseres Planeten starke Risse bilden. Englische Forscher glauben festgestellt zu haben, daß diese vom Erdboden des Atlantischen Ozeans ausgehen, sich in Richtung über Mitteleuropa, Turkestan und Japan hinziehen, und man rechnet damit, daß als Folgeerscheinung dieser Beobachtung noch mit einer ganzen Reihe ähnlicher Katastrophen zu rechnen ist. Ja, man glaubt sogar, daß schon die große gleichartige Katastrophe, die sich im Jahre 1906 in San Franzisko ereignete, mit allen ähnlichen späteren Erscheinungen in Verbindung zu bringen ist.

Die englischen Forscher stehen mit ihren Beobachtungen und in dieser Ansicht durchaus nicht allein da. Auch russische Geologen haben ähnliche Feststellungen gemacht, ja, sie gehen sogar noch weiter, sie wollen derartige Erdrisse auch zwischen Afrika und Australien entdeckt haben und außerdem noch solche, die nördlich auf Europa und [illegible] zulaufen. Diese sollen jedoch an Umfang noch nicht so stark sein, daß die großen Städte des Kontinents gefährdet sind. Die Richtigkeit dieser Untersuchungen wird vielleicht erst in fernerer Zeit festgestellt werden können, wenn die Möglichkeit gegeben sein wird, auch restlos zu beweisen. Dieser Fall kann **nur eintreten, wenn die Berechnungen,** die aus der Beobachtung der bisherigen Erscheinungen angestellt wurden, und die bestimmte Erdbeben voraussagten, sich als richtig erwiesen. Dann aber ersteht für die Wissenschaft die große Frage, ob Mittel und Wege zu finden sind, diesen nahenden Katastrophen vorzubeugen, oder die Gestaltung unserer Städte so einzurichten, daß derartige Naturereignisse die Menschheit nicht mehr in dem bisherigen furchtbaren Maße zu schädigen imstande sind. B.P.

Sonniges Mittelmeer.

In eine buntfarbige Wunderwelt von seltsamem Reiz führen die Mittelmeer- und Orientfahrten, die der Norddeutsche Lloyd in Bremen im Frühjahr 1928 zur Ausführung bringen wird. Zwei große transatlantische Passagierdampfer werden um die Mitte des Monats Februar in Bremerhaven bereitstehen, um frohgestimmte Reisegesellschaften hinauszutragen aus der deutschen Heimat, auf der noch schwer und grau der rauhe Winter lastet. „Stuttgart" und „Lützow" lauten die Namen dieser beiden Schiffe, die vielen tausend fröhlichen Menschen auf zahlreichen Fluten nach Nord und Süd Haus und Heim gewesen sind.

Mittelmeer und Orient! — Ganz unbewußt öffnet sich vor unserem geistigen Auge eine Welt von unvergleichlicher Schönheit. Ganz unbewußt schreiten wir, wie im Traum, durch die Straßen einer alten stolzen Stadt — Genua vielleicht, an die alte Seefahrerromantik heute noch erinnert. Vom tausendfältigen Gewirr der Schiffe ist der Hafen erfüllt. Hier münden die Ströme des Lebens, fließen zusammen und einen sich zu leuchtender Pracht. — Oder Venedig, die alte Dogenstadt, mit ihren Kanälen und Gondeln. Auch hier scheint die Zeit unter der Sonne stillzustehen. Immer noch plätschern die Wellen an die Mauern schimmernder Paläste und feucht sind die Marmorstufen, die zu der Schwermut dunkler Kanäle führen. Gondeln ziehen vorbei, der Schiffer singt sein Lied. Um den Dom San Marco aber flattern immer noch die Tauben, um auf der Piazza freigebig gespendete Nahrung zu suchen.

Das weiße Band des Lido liegt hinter dem eilenden Schiff, das neuen Zielen entgegenstrebt. Hoch ragt aus der blauen Adria ein Eiland empor. Mit Schaumkronen umspült die Flut den dunklen Felsfuß. Korfu ist es, griechische Erde. Hier ist das Licht sanfter als die Glut Italiens. Das Grün der Bäume ist zarter. Stärker aber leuchten die Glyzinen. Durch dichte Oelbaumwälder führt ein Weg zum Achilleion empor. In starrer Schwermut ragt das Schloß, von Statuen umstanden. Ueber ihnen streichelt ein sanfter Meerwind das lichte Kleid der Palmen. Rosen und Levkojen verstreuen betäubende Düfte. Ein Märchen scheint Wirklichkeit geworden zu sein.

Wie anders die Welt Athens! Hoch ragt über der Bucht von Phaleron die klassische Akropolis. Blutrot sinkt die Sonne über Attika. In der Phantasie des Beschauers wird der tote Stein zu neuem Leben erweckt. Es ist, als müßten nun durch die Feierlichkeit stumm ragender Säulen Menschen in weißen, weiten Gewändern zu den Tempeln auf den Bergen schreiten, um Griechenlands alten Göttern näher zu sein.

Und wieder wird aus Abend und Morgen ein neuer Tag. Weit dehnt sich um die Dardanellen das Bild der Landschaft, köstlich in der Frische eines wundervollen Morgens. Konstantinopel ist nahe. Vieltürmig wächst die Stadt am Bosporus. Die massigen Kuppeln alter Moscheen wölben sich, gleichen Bergen aus dem Gewirr buntfarbiger Häuser. Weiße Minaretts stechen wie spitze Nadeln in den blauen Seidenhimmel. Ueber die Brücke von Galata fluten die Völkerstämme, hier pulst das Leben im Rhythmus des Tages! Und doch ist die Vergangenheit tot. Das alte Byzanz ist nicht mehr; ein ungeheurer Wandlungsprozeß hat Kospoli ergriffen. Nur in den Moscheen und tief in Stamouls Bazaren und gelegentlich in engen Gassen lebt sie noch, die alte Märchenfreudigkeit aus Tausend und einer Nacht.

Ein neues Bild: Jerusalem! — Es bleibt die heilige Stadt, in der immer noch das religiöse Bekenntnis das Vorherrschende ihres Charakters ist, nicht allein des Juden- und Christentums, sondern auch das des Islams. Dort, wo heute die Aksa-Moschee steht, soll einst Mohammed auf seinem Wunderpferde Bulak gen Himmel geritten sein. Aber auch die alte graue Klagemauer der Juden birgt noch ihre weinenden Besucher. Vom Oelberg herunter sucht der Blick des Fremden das kleine Bethlehem, die Stadt der Hirten, über der einst der Stern stand, um der Welt zu künden: Der Heiland ist geboren!

Stetiger Wandel des Erlebens: Kairo naht! Gleißend in der Pracht der Moscheen und Paläste liegt die Stadt am Rand der Wüste, aus deren Sand die steinernen Pyramiden wachsen und die Sphinx mit starren Augen durch den Gang der Jahrhunderte blickt. Fern am Saum der Oase zieht eine Karawane zum gurgelnden Wasser der Zisterne. In einer Farbensymphonie schwelgt das Licht des Himmels.

Einmal noch Afrika: Algier ist es, Frankreichs mohammedanische Stadt, erfüllt von Schwermut und von stummer Klage, grell in ihrer Farbenpracht, mit weiß leuchtenden Dächern, auf denen nachts seltsam bleich das Mondlicht glänzt. Dann die Balearen, Palma, das der Unwirklichkeit entzauberte Paradies der Erde. Spanien ruft: Barcelona mit seinem feurigen Wein und seinen feurigen Frauen, dem Geklapper ihrer Kastagnetten, den Stiergefechten, den alten Kirchen und in der fernen Landschaft jene alten sagenhaften Maurenschlösser. Dann Lissabon! Sieben Hügel tragen die Stadt, heben aus buntem Gewirr stolze Königsschlösser, prunkende Villen, weiße Klöster und blühende Gärten.

Und um alles das ein blaues Meer, von Sonnenlicht überstrahlt, köstlich und unvergleichlich schön, das herrlichste Geschenk der göttlichen Natur!

Aus Natur und Leben.

Walschutz im Südpolargebiet.

Der Walfischfang hat zuerst Europäer in größerer Zahl nach den Gewässern von Neuseeland gelockt, und den Küsten wurden zahlreiche Walfischstationen errichtet. Allmählich

aber hat diese ertragreiche Jagd nachgelassen, und jetzt gibt es nur noch zwei Stationen in Neuseeland, eine an der Küste von Nordauckland und eine im Torq-Kanal. Dafür ist das schonungslose Gemetzel verantwortlich zu machen, das unter den Tieren angerichtet wurde und sie entweder ausrottete oder sie in andere Gewässer vertrieb. Man fürchtet nun, daß in ähnliches Ergebnis durch die Ausbeutung des Walfischfanges im Südpolarkreis hervorgerufen werden wird. Das neuseeländische Parlament hat sich kürzlich mit dieser Frage beschäftigt, denn der Generalgouverneur dieser Dominion ist zugleich Gouverneur der Gebiete des Roß-Meeres, die sich nach dem Südpolarkreis ausdehnen und besonders reich an Walfischen sind. Neuseeland bezieht nicht unbedeutende Einnahmen aus der Erlaubnis dieser Jagd. Ein besonderer Kenner des Walfischfangs, E. M. Thomson, führte nun im neuseeländischen Parlament Beispiele dafür an, wie die Vernichtung der Walfische im Roß-Meer, besonders aber auch in den Gewässern von Südgeorgia und um die Falklandsinseln, fortschreitet. Vor fünf Jahren gab die britische Regierung einer norwegischen Gesellschaft das Privileg des Walfischfanges im Roß-Meer. Diese Gesellschaft schickte im vergangenen Sommer zwei Hauptschiffe, die von fünf Walfischfängern begleitet waren. Die Fänger waren Motorboote, die an Schnelligkeit den Walfischen überlegen waren. Sie fuhren von den Hauptschiffen aus, auf denen sofort der Lebertran aus den Walfischleichen gewonnen wurde. Das eine Hauptschiff kehrte nach wenigen Monaten mit 22,734 Barrels (1 Barrel gleich 166 Liter) Tran zurück, die von 254 Walfischen stammten. Der Tran eines einzigen Riesentieres, das 125 Fuß lang war, wurde mit über 25 000 Fr. beziffert. Das zweite Schiff brachte 40 000 Barrels heim. Im ganzen waren von beiden Schiffen gegen 600 Walfische verarbeitet worden. Thomson hält die Zahl der Walfische, die alljährlich um Südgeorgia erlegt werden für 2000 bis 3000. die aus dem Roß-Meer für 700 bis 1000. Bei so gewaltigen Ziffern ist es sehr begreiflich, daß man die Ausrottung der Walfische befürchtet, wie dies an den Küsten von Neuseeland der Fall war, die vor 120 Jahren von diesen Tieren wimmelten und heute kaum noch Walfische aufweisen. Die britische Regierung hat ein Schiff, die „Discovery", zur Untersuchung dieses Problems ausgesandt. Abhilfe kann nach Thomsons Ansicht nur durch eine internationale Vereinbarung geschaffen werden, wie sie bei der Robbenfischerei auf der nördlichen Halbkugel durch die Vereinbarung zwischen Großbritannien, den Vereinigten Staaten, Rußland und Japan erzielt wurde.

Verkehrswesen.

— **Mittelmeer- und Orientfahrten mit dem Norddeutschen Dampfer „Stuttgart".** Für die im Frühjahr 1928 vom Norddeutschen Lloyd in Bremen in Aussicht genommenen Mittelmeer- und Orientfahrten wird neben dem bestens bekannten Doppelschraubendampfer „Lützow" auch der große und moderne transatlantische Passagierdampfer „Stuttgart" Verwendung finden. Dies Schiff, das zu anderer Zeit im Nordamerikadienst des Lloyd beschäftigt ist, erfreut sich durch die von ihm in den vergangenen Jahren ausgeführten großen Polarfahrten besonderer Beliebtheit beim internationalen Reisepublikum. Die „Stuttgart" ist etwa 14 000 Br.-Reg.-Tons groß. Sie besitzt anerkannt vorzügliche Passagiereinrichtungen, und zwar neben erstklassig ausgestatteten Speisesälen und Gesellschaftszimmern, Turnsaal usw., geräumige Kabinen, große Decksflächen, die den Teilnehmern ungehinderte Bewegung „im Freien" gestatten. — Die Fahrten der „Stuttgart", die am 18. Februar 1928 von Bremerhaven aus ihren Anfang nehmen, umfassen zwei Mittelmeer- und zwei Orientreisen, auf denen die bedeutendsten und schönsten Plätze an den Küsten des westlichen und östlichen Mittelmeers berührt werden. Reiseprospekte stehen allen Interessenten beim Norddeutschen Lloyd in Bremen und bei den Vertretern im In- und Ausland zur Verfügung. Die Prospekte geben genauen Aufschluß über Reiseroute, Termine, Fahrpreise usw.

Gesundheitspflege.

Die Bekämpfung der spinalen Kinderlähmung.

Der Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung teilt mit:

Die spinale Kinderlähmung hat in einigen Teilen Deutschlands seit kurzem einen epidemischen Charakter angenommen und dadurch weite Kreise der Bevölkerung mit Furcht und Schrecken erfüllt. Wenn uns auch bis heute ein Heilserum gegen die Krankheit noch fehlt, so stehen wir doch nicht machtlos gegenüber. Da zunächst der Sitz der Krankheitskeime und die Ansteckungswege von Mensch zu Mensch bekannt sind, so läßt sich durch Aufklärung und zweckmäßiges hygienisches Verhalten der Weiterverbreitung Einhalt tun. Hierbei ist die Zusammenarbeit von Arzt, Behörde und Publikum von besonderer Wichtigkeit.

Durch den polizeilichen Meldezwang kommt jeder Fall zu behördlicher Kenntnis und werden von Amts wegen die notwendigen Absonderungs- und Desinfektionsmaßnahmen eingeleitet. Deshalb ist es wichtig, daß vor allem das Publikum keine Krankheitsfälle zu verheimlichen sucht und schon bei geringstem Verdacht einen Arzt zu Rate zieht. Durch Merkblätter usw. wird die Bevölkerung über das Wesen und die Form der Krankheit ebenso wie über die zu beobachtenden Vorsichtsmaßnahmen aufgeklärt. Da sich die Krankheitserreger in den Körperausscheidungen vorfinden, so ist von allgemeinen hygienischen Maßnahmen besonders folgendes zu beachten:

1. Huste niemanden an. 2. Halte beim Husten oder Niesen stets ein Taschentuch vor den Mund. 3. Unterlaß unnötige nahe Berührung, wie z. B. das Küssen. 4. Benutze nur eigene Hand- und Taschentücher. 5. Halte deine Eß- und Trinkgeräte abgesondert, von denen des Kranken. 6. Wasche dir häufig die Hände. 7. Schütze die Speisen vor Fliegen und vernichte die Fliegen, wo du kannst; denn auch sie können die Krankheit übertragen.

Die Befolgung dieser Vorschriften ist auch für Gesunde von größter Bedeutung, da diese, ohne selbst zu erkranken, doch Krankheitsträger und damit Weiterverbreiter der Erkrankung sein können. Wenn so der Weiterverbreitung der Krankheit wirksam entgegengearbeitet werden kann, so vermag andererseits auch der Arzt bei der schon ausgebrochenen Erkrankung häufig erfolgreiche Hilfe zu leisten. Hierher gehören neben der sonstigen Behandlung besonders elektrische und orthopädische Maßnahmen. Es ist durchaus falsch, anzunehmen, daß die gefürchteten Lähmungserscheinungen eine notwendige Folge der Krankheit selbst seien, vielmehr kann in vielen Fällen, wie ein von der deutschen Vereinigung für Krüppelfürsorge in Berlin-Dahlem herausgegebenes Merkblatt mit Recht hervorhebt, die Verkrüppelung der Glieder durch geeignete Lagerung während der Krankheit verhütet werden. Schließlich sei noch bemerkt, daß durchaus nicht jede Erkrankung zu Lähmungen und Verkrüppelungen führen muß, sondern daß, abgesehen von den leichten Fällen, in denen die Lähmungen rasch völlig zurückgehen, eine Heilung oft noch nach Monaten unter geeigneter Behandlung erfolgt.

Versammlungen und Kongresse.

Tagung der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels.

WTB. **Berlin,** 12. Okt. In der Mitgliederversammlung der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels führte der preußische Handelsminister Dr. Schreiber u. a. aus: Unsere gesundende, aber noch keineswegs gesundete Volkswirtschaft bedarf dringend noch einer Periode weiterer Kräftigung. Die selbstverständliche Voraussetzung dabei ist, daß die ohnehin schweren Lasten, die der deutschen Wirtschaft auferlegt sind, aus Anlaß der Besoldungsneuregelung nicht etwa eine Erhöhung erfahren. Die gegenwärtige Lage des Einzelhandels erschweren innere Strukturwandlungen, die sich im deutschen Wirtschaftsleben vollzogen haben. Die Warenhandelsbetriebe haben im jetzigen deutschen Reichsgebiet um nicht weniger als 267000 zugenommen. Staatliche Maßnahmen allein können einen Wirtschaftszweig nicht voranhelfen. Vor allem muß aus seinen eigenen Reihen der Antrieb kommen, den Kampf mit den veränderten Verhältnissen siegreich durchzuführen. Die Lage des Lebensmitteleinzelhandels behandelte M. Weiter-Essen. Der Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau schilderte die Lage des Textileinzelhandels, der keinerlei behördliche Unterstützung verlange, der aber auch erwarte, daß nicht Konkurrenzbetriebe irgendwelcher Art durch Besserstellung in steuerlicher Hinsicht oder sozialer Beziehung gefördert werden. Ministerialrat Dr. ing. Behrends-Berlin kennzeichnete in seinem Vortrag „Der Kaufmann als Bauherr" die Aufgaben des modernen Geschäfts- und Industriehausbaues. Dr. Passau ging in seinem Vortrag „Der Einzelhändler als Abnehmer und als Lieferant, seine Umsätze und seine Unkosten" auf die Stellung ein, die der Einzelhandel innerhalb der Rationalisierung der Gesamtwirtschaft einnimmt. Der Redner warnte vor der allgemeinen Neigung zur Verbeamtung, die auch den Einzelhandel nicht verschont habe, und vor jeder Erstarrung. Das geschäftsführende Mitglied der Hauptgemeinschaft, Dr. Tiburtius, wies in seinem Korreferat auf die Notwendigkeit der Konjunkturerkenntnis für den Einzelhandel hin. Der Einzelhandel zeige zurzeit größtenteils noch gute Umsätze, doch werde seine Fähigkeit, weiter zu bestehen, geschwächt durch das Mißverhältnis zwischen seinen Einkaufspreisen und Unkosten und seinen eigenen Zahlungseingängen. Ein selbständiger Einzelhandelskodex sei in Vorbereitung.

Aus Rußland.

— Immer wieder werden in dem riesigen Gebiet der Sowetunion bisher unbekannte Gegenden entdeckt. Vor einiger Zeit hat die Akademie der Wissenschaften in Leningrad eine Expedition nach Asien entsandt, die die unbekannten Gegenden im **Nordosten Sibiriens,** im sog. **Jakutenland,** erforschen sollte. Diese Expedition hat nun eine ungeheure Bergkette entdeckt, **die 1000 Kilometer lang und 300 Kilometer breit ist.** Bisher hatte man keine Ahnung von diesem gewaltigen Bergzug, dessen einzelne Berge eine Höhe von 3000 Meter erreichen sollen und demnach höher als alle Berge Nordsibiriens sind. Die geographische Gesellschaft nannte das Gebirge „Tscherski-Berge", um den Geologen und Geographen Tscherski zu ehren, der im Jahre 1892 bei der Erforschung des Kolymagebietes ums Leben gekommen ist. Das neuentdeckte Bergland soll größer als der Kaukasus sein; „es ist wahrscheinlich das letzte große Gebirge, das man auf der Erdkugel noch entdecken konnte", erklärt der Leiter der Expedition, Professor Obruschjeff, einem russischen Journalisten. Das von der Expedition erforschte Gebiet ist ungeheuer groß; aber nur einige tausend Jakuten und einige hundert Tungusen haben dort ihren Wohnsitz. Die Tungusen sind ein eigenartiger Stamm, der in der Zeit der großen sibirischen Völkerwanderung an seinen jetzigen Wohnsitz verschlagen worden ist. Er befindet sich heute noch auf derselben Kulturstufe wie vor tausend Jahren. Lustige, freundliche Leute mit einer philosophischen Weltanschauung sind die Tungusen. „Alles in der Welt vergeht", sagen sie, „deshalb lohnt es sich nicht, zu trauern." Sie glauben an gute und böse Geister — haben aber bei ihrer primitiven Religion eine hochentwickelte Moral. Niemals wird ein Tunguse stehlen oder betrügen. Die Leichen der verstorbenen Männer werden in Tierfelle eingenäht und auf den Bäumen bestattet, während die Leichen der Frauen nur auf die Erde gelegt werden. Solche Sitten findet man häufig bei Nomadenvölkern, zu denen die Tungusen gehören, da sie von Ort zu Ort wandern und in Zelten wohnen. Als Zugtiere benutzen sie Ochsen, und so ist es zu erklären, daß man in dieser Gegend nur selten Pferde sieht. Die Eingeborenen erzählten den Forschern, daß sie überhaupt erst vor einigen Jahren zum erstenmal ein Pferd gesehen haben. Die Expedition traf eine Siedlung von Tungusen, die noch nie im Leben Russen gesehen hatten und gar nicht wußten, daß sie in einem Gebiet des russischen Staates leben. „Manchmal war unsere Reise", so erzählte Professor Obruschjeff, „ein richtiges Martyrium. Die Pferde waren so müde, daß wir sie oft kaum vor dem Erschöpfungstod retten konnten. Die Jakuten und Tungusen bewohnten zu dieser Zeit ihre schneebedeckten Winterhütten. Statt der Fensterscheiben sahen wir Eisblöcke! Im Dezember erreichte der Frost 50 Grad. Um warm zu bleiben, mußten wir uns den Rentieren lausen. Bleibt man still sitzen, so erfriert man, trotz der wärmsten Felle."

Vermischte Nachrichten.

— In **Königsberg** und **Hamburg** fanden **Bürgerschaftswahlen** statt, die bekanntlich **eine Stärkung der Linken** brachten. Vor allem in Hamburg wuchsen Sozialdemokraten und Kommunisten stark an. Die Schuld hieran tragen die bürgerlichen Parteien selbst mit ihrer Eigenbrötelei und mit ihren kündigen Parteineugründungen, die die Wählerschaft irre machen und sie von der Wahlurne fern halten. Nicht weniger als 25 Prozent Wahlberechtigte wählten in Hamburg nicht. Daß das zum größten Teil bürgerliche Stimmen sind, die ausgefallen sind, darf man ruhig annehmen, denn Dank der guten Organisation bei Sozialdemokraten und Kommunisten sind deren Parteianhänger wohl beinahe alle zur Abstimmung erschienen. Noch immer fehlt eben in den bürgerlichen Parteien die Einigkeit im Marschieren und Schlagen und die Erkenntnis, um was es geht. Das Gewimmel im eigenen Lager macht es nicht möglich, zu sehen, wo der Feind marschiert. Wenn das bis zu den großen Entscheidungen im nächsten Jahre nicht anders wird, können Bürgertum und nationaler Gedanke bei den kommenden Reichstagswahlen eine Niederlage erleiden, die unserm ganzen Volke und seiner Wirtschaft verhängnisvoll werden müssen!

— **Eine lustige Geschichte** wird in englischen Blättern von dem schwerreichen Agha Khan, dem Besitzer eines der berühmtesten englischen Rennställe erzählt. Bei einer Gesellschaft in London saß er einmal neben dem Schriftsteller Gilber Russel und erzählte ihm, er wäre so reich, daß 2000 Pfund für ihn so viel wären, wie Sixpence für andere Leute. „Ach bitte", sagte Russel ruhig, „dann können Sie mir vielleicht einen Schilling wechseln?"

— Der Sekretär des britischen Hilfsbundes für die Aussätzigen, Frank Oldrieve, hat eine Reise durch ganz Afrika unternommen, um **die Bedingungen zu studieren, unter denen die Aussätzigen in den englischen Kolonien Afrikas leben.** In den sieben Monaten seiner Reise, die ihn von Kairo bis zum Kap führte, hat er in jedem britischen Gebiet in Ost- und Mittelafrika Aussätzige in verschiedener Anzahl angetroffen und schätzt die Gesamtzahl auf 60 000. Alle Klassen der Bevölkerung sind von diesem furchtbaren Leiden betroffen, und selbst Häuptlinge leiden daran. Die Mehrzahl ist freilich unter den Dorfbewohnern zu finden, die gewöhnlich zunächst die grausige Krankheit zu verbergen suchen, bis Hilfe zu spät ist. Der Aussatz breitet sich dort, wo keine günstigen Gesundheitsbedingungen vorhanden sind, sehr rasch aus, und deshalb ist hygienische Aufklärung unbedingt notwendig. In den „Asylen" sind nur verhältnismäßig wenige Kranke vereinigt. „Die Botschaft, die wir überall verbreiteten", so berichtet Oldrieve, „war die, daß jetzt Hoffnung zur Heilung vorhanden ist, wenn sie früh genug begonnen wird. Die Einspritzungsbehandlung wird mit gutem Erfolg in vielen Teilen Ostafrikas durchgeführt, aber bisher sind nur etwa 5500 Aussätzige von den 60 000 den Aerzten zugeführt. Während unserer langen Reise sahen wir viele Wunder der Natur, aber die dauerndsten Eindrücke waren doch diese entsetzlich zugerichteten Gesichter, diese gebrochenen und gebeugten Körper, diese hetzeren und dumpfen Stimmen, die wir sahen und hörten, wohin wir kamen. Besonders traurig ist der Anblick der von dem Aussatz ergriffenen Kinder. Wenn aber die richtigen Schritte ergriffen werden und das nötige Geld zusammengebracht wird, dann glaube ich bestimmt, daß der Aussatz in allen Teilen von Britisch-Ost- und Mittelafrika ausgerottet werden kann.

Geschäftliche Mitteilungen.

Husten, Schnupfen und Heiserkeit

sind lästige Uebel. Manchmal vergehen diese schnell, sehr häufig jedoch sind sie nur die Vorboten böser Erkältungs-Krankheiten. Hustet erst ein Familien-Mitglied, dann ist sehr bald die ganze Familie angesteckt. Ein gutes Vorbeugungsmittel gegen Husten, Schnupfen, Verschleimung usw. sind die Hustosil-Katarrh-Bonbons. Sie lösen den Schleim, wirken desinfizierend und schützen vor Ansteckung. Da sie sehr angenehm schmecken, so dürften sie sich bei Erwachsenen und Kindern sehr bald großer Beliebtheit erfreuen. Ein Beutel kostet nur 50 Pfg. Wer zunächst nur einen Versuch machen will, um sich von dem vorzüglichen Geschmack und der lösenden und beruhigenden Wirkung zu überzeugen, der kann schon für 30 Pfg. einen Probebeutel kaufen.

Die Hustosil-Katarrh-Bonbons sind in fast jeder Apotheke und Drogerie zu haben. Man präge sich jedoch den Namen Hustosil gut ein und lasse sich, um keine Enttäuschungen zu erleben, nicht etwa einen anderen Bonbons als auch sehr gut aufreden.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Weshalb fotografieren Sie nicht?
Teuer? Schwer? Nein!
Sie knipsen nur — alles weitere besorge ich! Fotoarbeiten, Entwickeln einschließlich Kopieren in 8 Stunden
Foto-Kopp
Freiburg i. Br. / Friedrichstraße 19 / Fernruf 2856
Bitte, Adresse genau beachten!
Foto-Apparate Foto-Bedarfsartikel
Vergrößerungen, Diapositive, Reproduktionen, Aufnahmen jeder Art außer dem Hause.
Fachmännische kostenlose Beratung. Auswärtige Bestellungen werden prompt erledigt.

L 148

Was Herr und Dame heute frägt wird leicht und schonend stets gepflegt mit
LUX
SEIFENFLOCKEN
«SUNLICHT»MANNHEIM

Messe-Angebote
An beiden Sonntagen von 12-6 Uhr geöffnet — von ganz besonderer Preiswürdigkeit — An beiden Sonntagen von 12-6 Uhr geöffnet

Manufakturwaren
Schürzenzeugle, ca 120 cm breit, schöne Streifen . Meter 1.45, 1.25 0.95
Hemdenflanell, gestreift und kariert; warme Qualität, —.95, —.85, —.65 0.48
Croise-Finett für Leibwäsche, kräftige Qualität . . 1.25, —.95, —.85 0.65
Kleider-Velour, ein- und zweiseitig gerauht, schöne Muster . . 1.25 0.95
Unterrockbiber, schwere Qualität, gestreift und kariert 1.40 1.25
Bettuchbiber, weiß, 140 cm breit, weiche Ware . . . . Meter 1.45
Hauskleiderstoffe, doppelbreit, schwere Halbwolle . . 2.25, 1.95 1.45

Strümpfe
Frauenstrümpfe, 1x1 gestrickt . . 1.10
Damenstrümpfe, Doppelsohle, Hochferse, la Seidengriff . . . Paar 1.25
Damenstrümpfe, K'Waschseide, alle Modefarben 1.95 1.45
Damenstrümpfe, prima Waschseide, großes Farbensortiment . . 3.50 2.95
Fantasiesocken, moderne Farben und Muster . . 1.35, 1.85, 1.45, 1.25 0.95
Arbeitssocken, gestrickt, kräftige Qualität . . . . . 1.10, —.75 0.50
Herrensocken, gestrickt, reine Wolle, grau und kamelhaarfarbig Paar 3.50, 2.45, 1.95 1.50

Handschuhe
Kinderhandschuhe, gestrickt, reine Wolle
Größe 3 4 5 6
—.70 —.80 —.90 1.—
Damen-Handschuhe, gestrickt, reine Wolle 1.25 0.95
Damenhandschuhe, imitiert Wildleder 1.75, 1.50, 1.25 0.95
Herrenhandschuhe, gestrickt, solide Qualität 2.50, 1.95 0.95
Herrenhandschuhe, Trikot, gerauht und gefüttert 1.50 1.25

Taschentücher
5 Stück Tücher, weiß gestreift 1.45 0.95
5 Stück Tücher mit bunter Kante 0.95
Herrentücher, farbig . . . —.40, 0.30
4 Stück Stickereitücher . . . 0.95
Bettücher, völlige Größe Stück 3.25, 2.95, 2.75 2.45
Reformhosen, Trikot, warm, gerauht, grau, marine . . . . . Paar 2.65
Seiden-Trikot-Schlupfhosen, helle Farben . . . . . Paar 1.75
Große Auswahl in Pelzbesätzen

Herrenartikel
Herrenoberhemd, 1 weicher, 1 steifer Kragen, moderne Muster 4.95
Stehumlegekragen, moderne Form, alle Weiten . . . . —.85, —.75 0.50
Herren-Normalhosen, warme Qualität 2.25, 1.95 1.75
Selbstbinder, moderne Form und Muster . . 1.95, 1.25, —.95, —.75 0.50

Wäsche
Damenhemden, guter Wäschestoff schön garniert 1.95, 1.45 1.15
Frauenhemden, farbig Flanell, vollweit geschnitten 3.75 2.95
Korsettschoner, weiß . . . —.95, 0.48
Stickereiuntertaille mit und ohne Arm 1.65, 1.50, 1.15 0.95
Damennachtjacke, Croise-Finett, schön garniert . . . 3.95, 3.25 2.75
Frauenhosen, Flanell, offen . . . 2.45
Schlafdecken, Jacquard und kamelhaarfarbig . 10.00, 8.50, 6.50, 5.50 4.95
Herren-Arbeitshemden, Flanell mit mit Doppelbrust . . . . Stück 2.95
Seidentrikot-Prinzeßröcke, mod. Farben 3.50 2.50 1.95
Strick- und Sportwolle in schwarz, grau und farbig

Schürzen
Damenschürzen, Jumperform, aus gutem Zeugle 1.95, 1.45 0.95
Servierschürzen, weiß, mit schönen Einsätzen 2.75, 1.95 1.35
Seelenwärmer, schwarz 3.95
Kinderüberjäckchen, weiß u. farbig 1.95
Knaben-Wollgarnitur, Schal und Mütze 2.45

Haushalt
Toilettenelmer, Emaille 1.95
Suppenschüssel mit Schöpfer . . 1.95
Ovales Waschbecken . . . . —.95 0.50
Löffelblech, farbig Emaille . . . 1.00
1 Satz Schüsseln, weiß 0.95
1 Brotdose, sort. Dekore 2.95
1 Sand-Seife-Soda-Gestell 1.00
1 Kehrschaufel, Emaille 0.50
1 großer Posten Sekt-, Wein- und Likörgläser . . . . . Stück 0.35
Nudelrolle, Kartoffelstampfer, Koteletthammer, Horn 1.00
Blumenampel 0.95
Glasschalen zum Aussuchen, jedes Stück 1.10 0.95
Alpaccalöffel oder -Gabel . . . 0.50
3 Alpanalöffel oder -Gabel . . . 0.95

Kaufhaus Modern
Kaiserstraße (Ecke Eisenbahnstr.) **Freiburg** Kaiserstr. (Ecke Eisenbahnstr.)
Schriftliche Bestellungen werden am Tage des Eingangs erledigt und von 20.— M. an franko geliefert
4978

Die Freiburger Geschäfte
sind an
beiden Messesonntagen
16. und 23. Oktober
von 12—6 Uhr
geöffnet!
5398
Freiburger Einzelhandel.

Gasthaus und Metzgerei z. Schwarzwälder Hof Emmendingen.
Morgen Samstag

Metzelsuppe
wozu freundlichst einladet
4827 W. Wohlfart

Beamte, Angestellte, Arbeiter
Wir liefern auf bequeme
Teilzahlung
Unser System ist, jedem solventen Käufer, dem eine größere Geldausgabe augenblickl. unbequem ist, auf bequeme Teilzahlung zu liefern. Unser Prinzip: Mäßige Anzahlung, bequemste Teilzahlg.
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen, Kleiderschränke, Spiegelschränke
Büfetts, Schreibtische, Waschkommoden, Nachttische, Vertikos
Küchenschränke, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, Sofas, Chaiselongues, Flurgarderoben
Bettstellen, Roste, Matratzen, Federbetten
Kohlen- und Gasherde — Kinder- und Sportwagen
Ferner:
Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Linoleum, Wandschoner, Steppdecken, Schlafdecken, Bettwäsche, Tischdecken, Diwandecken usw. 5386
Ruf & Co. - Freiburg i. Br.
Versand nach auswärts **Baslerstraße 24** Versand nach auswärts
Während der Messe ist unser Geschäft an beiden Sonntagen, 16. und 23. Oktober von 12—6 Uhr offen.

An beiden Sonntagen, 16. und 23. Okt., von 12-6 Uhr geöffnet
Zur Herbstmesse
Wieder sehr billig
Hemdenflanell Gute weiche Qualität . . . . . 1.15, 0.95 **68 Pf.**
Pelzköper 80 cm breit, für die gute Winterwäsche . . . . . **65 Pf.**
Schlafdecken einfarbig mit aparter Streifenbordiere 8.50 7.50 **4.75**
Wolldecken mit Blumen- und Streifenkante. Ia. Qualität 13.50 **10.75**
Haustuch 150 cm brt., vollweiß, ohne jede Appretur, unverwüstlich f. Bettücher 2.90 2.50 2.20 **1.75**
Bettdamast 130 cm breit in neuesten Blumen- u. Streifenmustern . . 3.50 2.75 2.25 **1.50**
Biberbettücher in versch. Größen, weiß mit bunter Kante oder ganz farbig **3.75**
Leinenhaus Weil
Freiburg i. Br. Hildastr. 7
Das Spezialhaus für gute Aussteuern

Mein **Messe-Verkauf** bringt nur

Schlager

die bis an die Grenze der Möglichkeit scharf kalkuliert sind

Flotter leichter **Filzhut 4.80**

Hocheleganter **Filzhut** in allen Farben **5.80**

Vornehmer **Seidenhut 3.80**

Aparter **Samthut** in allen modernen Farben **4.80**

Baskenmützen gute Qualität **1.50**

Damen- u. Herrenwesten unverwüstlich im Tragen **4.80**

Damenjacken mit Wollbesatz **10.80**

Regenhut garantiert wasserdicht **1.85**

Dies ist ein Beispiel dafür, daß ich mit meinen Preisen und Qualitäten an der Spitze marschiere

Man besichtige vor jedem Einkauf meine acht Schaufenster in der Schusterstraße und meine Ausstellung in der Bursenpassage.

An beiden Meßsonntagen von 12-6 Uhr geöffnet.

Modehaus Math. Meier

Schusterstraße 25 Freiburg i. Br.

Moderne Kleiderstoffe

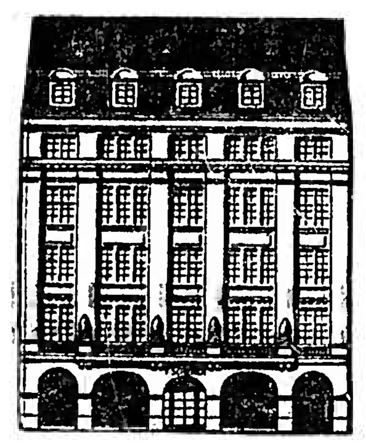
finden Sie in **großer** Auswahl am Lager und im Schaufenster bei

Chr. Stuck-Wagner

Emmendingen

Lammstraße 10

5380



Anregung

zur geschmacklich einwandfreien Einrichtung Ihres Heims empfangen Sie stets durch den zwanglosen Besuch des Ausstellungshauses der Firma

F. SCHERER

Wohnungseinrichtungen

Freiburg i. Br.

Kaiserstraße Nr. 149

Möbel / Gardinen / Teppiche / Dekorationen

Große Vorteile

bietet Ihnen der Einkauf in meinem seit 1875 **bestehenden Spezialhaus**. Ich führe jede Preislage, von ganz einfach, **jedoch immer in nur guten Qualitäten**, bis zur feinsten **Ausführung**.

Eine Auswahl

die hier einzig dasteht.

Jugendliche Mäntel
in schönen Farben, gemusterten und einfarbigen Stoffen . . . . von **16.00** an

Damen-Mäntel
in schwarz, blau und allen modernen Farben, mit und ohne Plüsch- oder Pelzbesatz . . . von **36.00** an

Frauen-Mäntel
für ganz starke Figuren, in Länge bis 135, farbig und schwarz, in Tuch, Velour und Ottomane . . . . von **39.00** an

Kinder-Mäntel
für jedes Alter in neuen Formen und Farben . . . . von **9.00** an

HEINR. AUG. **KIRCH**

DAMEN-MODEN

FREIBURG i. Br.
KAISERSTR. 70

Erstes Haus für gute Damenkleidung

Markgräfler Mäntel
mit und ohne Gürtel, in den Längen 110—135 aus Ia schwarzem Tuch . . . . von **24.00** an

Schwarze Jacken
in Tuch und Kammgarn in den Längen 70, 75, 80 . . . . von **24.00** an

Kleider
neueste Formen und Stoffarten, in schwarz und allen von der Mode bevorzugten Farben . von **15.00** an

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 1.80
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1892
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 240 3. Blatt Emmendingen, Freitag, 14. Oktober 1927 62. Jahrgang

Fort mit den Inflationsgedanken.

Seit einiger Zeit wird aus durchsichtigen Gründen von einer gewissen Seite der Presse wieder stärker mit der Inflationsgefahr operiert. Man sucht Anhänger und benutzt dazu die wirtschaftlich gefährlichste Waffe, indem man dauernd von der wieder eintretenden Geldentwertung spricht. Bei allen einsichtigen Bevölkerungsschichten, die den wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands verfolgen, müssen die Schlagworte von der neuen Inflation ohne weiteres versagen und sie versagen auch. Es gibt aber leider noch immer viele Tausende, die nicht mitten im wirtschaftlichen Leben stehen, die nicht die Zeit haben oder sich die Zeit nicht nehmen, Deutschlands Aufstieg in Wort und Schrift zu verfolgen. Unverantwortlich wird bei jenen Kreisen, die den festen Willen zum Sparen haben, unter Hinweis auf politische Augenblicksbilder oder auf wirtschaftlich notwendige Maßnahmen, wie die letzte Reichsbankdiskonterhöhung, der Sparbetrieb zu untergraben gesucht. In wirtschaftsfeindlicher Weise werden Preissteigerungen von lebensnotwendiger Ware ins Feld geführt, um die Entwertung unseres Geldes zu bekräftigen. Man denkt hierbei nicht, daß Preissteigerungen aus ganz anderen Gründen zu bestimmten Jahreszeiten auftreten können und auch auftreten. Solche Vorkommnisse sind auf die Ernte zurückzuführen, und zwar nicht nur auf die Inlands-, sondern auf die Auslands- und Welternte. Ferner können Lohnerhöhungen zu Preissteigerungen führen und erst die Beamtenbesoldungsvorlage gab der Richsregierung Veranlassung, vor Preissteigerungen zu warnen. Die sicherste Gewähr dafür, daß unsere Währung stabil bleibt, bieten unsere Zentralgeldstellen, bietet die Vorsicht unserer Reichsbank. Auch das Ausland vertraut fest auf die deutschen Geldverhältnisse, und hierin liegt der Beweis dafür, daß das deutsche Geld als solches seinen Wert behält. Es wäre falsch und durchaus unwirtschaftlich, Geld aus Furcht in Waren anzulegen. Das Geld selbst muß arbeiten als Spargeld. Daß das Vertrauen der deutschen Bevölkerung zu seinen Sparinstituten dauernd wächst, das zeigt deutlich das Steigen der Spareinlagen bei den deutschen Kreditgenossenschaften, die schon bei rund etwa 1000 Genossenschaften sich Ende 1926 auf rund 400 Millionen Mark beliefen.

Kapitalabfindung für Kriegsbeschädigte und Kriegerwitwen.

Das Hauptversorgungsamt schreibt: In Anbetracht der wachsenden Zahl der Anträge auf Kapitalabfindung, der eine Erhöhung der zu diesem Zwecke bereitgestellten Mittel nicht entspricht, sieht sich das Hauptversorgungsamt veranlaßt, diejenigen Versorgungsberechtigten, welche auf eine Kapitalabfindung abheben, eindringlich zu warnen, vor der Bewilligung der Abfindung bindende Verträge über die Verwendung derselbn abzuschließen.

Bisher konnten alle diejenigen Anträge auf Kapitalabfindung bewilligt werden, bei denen neben Erfüllung anderer Voraussetzungen Gewähr für eine nützliche Verwendung der Abfindungssumme bestanden hat.

Die im Hinblick auf die Zahl der Anträge unzulänglichen Mittel legen dem Hauptversorgungsamt die Pflicht auf, nur noch da eine Kapitalabfindung zu bewilligen, wo die Versagung eine besondere Härte bedeutet.

Obgleich jeder Antragsteller bei Aufnahme seines Antrages schriftlich anerkannt, darüber belehrt zu sein, vor Bewilligung der Kapitalabfindung bindende Verträge über die Verwendung derselben nicht abzuschließen, mehren sich die Fälle, in denen hierauf keinerlei Rücksicht genommen worden ist.

Die Folge davon ist, daß die Ablehnung der Kapitalabfindung die Antragsteller in eine äußerst schwierige wirtschaftliche Lage bringt, aus der sie sich oft nur unter Verlusten befreien können.

Aus diesem Grunde wird erneut auf obige Belehrung verwiesen und ausdrücklich betont, daß in der Ablehnung der Kapitalabfindung dann keine besondere Härte erblickt werden kann, wenn sie durch Nichtbeachtung obiger Belehrung entstanden ist.

Wie Wilhelm II. abdankte.

Eine Erinnerung an Botschafter v. Maltzan.

Das Berliner „Achtuhrabendblat" bringt einen Artikel über den schwersten diplomatischen Gang, den der tödlich verunglückte deutsche Botschafter in Washington, Maltzan, jemals gemacht hat. Das Blatt erzählt die Geschichte, wie Maltzan Ende November 1918 als erster Sekretär der deutschen Gesandtschaft im Haag den peinlichen Auftrag erhielt, nach Amerongen zu reisen und den Kaiser zur Ausstellung einer offiziellen Abdankungsurkunde auf den deutschen Kaiserthron und den preußischen Königsthron zu bewegen. Drei Tage schon war Maltzan Gast des Grafen Bentinck und immer noch hatte es Wilhelm II. abgelehnt, ihn zu empfangen. Es war an einem trüben Nachmittag des 28. November 1918. Schon hatte Maltzan dem damaligen diensttuenden Flügeladjutanten Herrn von Ilsemann erklärt, falls der Kaiser ihn bis zum Abend nicht empfange, müsse er der Berliner Regierung melden, daß die Ausstellung einer Verzichturkunde abgelehnt sei. Schon war der Koffer gepackt, als er unerwartet auf dem Gang des Stockwerks, wo er untergebracht war, auf den Kaiser stieß.

Wilhelm blieb vor dem sich verneigenden Baron stehen, sah ihn scharf an und sagte in tief gekränktem Ton: „Sie gehören also auch zu den Schuften des Auswärtigen Amtes, die mich meine ganze Regierung hindurch belogen und betrogen haben."

Diese unerwartete Anrede brachte indessen Maltzan nicht aus der Fassung. In ehrerbietiger Haltung erwiderte er: „Halten zu Gnaden, Majestät, diesen Vorwurf habe ich für meine Person nicht verdient. Ich darf untertänigst an die Ausführungen erinnern, die ich Eurer Majestät über die falsche Politik Deutschlands in Ostasien vorgetragen habe, als ich aus Peking zurückkehrte. Auch bin ich es gewesen, der als Vertreter des Auswärtigen Amtes Eurer Majestät schon im Sommer 1917 in Wilna auf die Notwendigkeit eines sofortigen Sonderfriedens mit Rußland hingewiesen habe." Der Kaiser dachte einige Augenblicke über das Gehörte nach, dann gab er Maltzan die Hand und sagte: „Kommen Sie in mein Arbeitszimmer. Sie sollen den Thronverzicht haben."

Wo stehen wir in der Berufsberatung.

Das neue Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli 1927 stellt nicht nur die Arbeitsvermittlung und die Arbeitslosenversicherung, sondern auch die Berufsberatung auf eine neue Grundlage. Bisher sind hauptamtliche Berufsberater bezw. Berufsberaterinnen tätig bei den Arbeitsämtern Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim, Offenburg und Rastatt. Die Einstellung eines hauptamtlichen Berufsberaters ist weiter für die allernächste Zeit in Aussicht genommen bei den Arbeitsämtern Konstanz, Lahr und Villingen. Beim Arbeitsamt Pforzheim besteht ebenfalls der Plan, eine hauptamtliche Kraft für die Durchführung der Berufsberatung zu gewinnen. Das Arbeitsamt Mosbach hat vor kurzem einen Gewerbelehrer mit der nebenamtlichen Durchführung der Berufsberatung betraut, eine Regelung, die sich bisher recht gut bewährt. Bei den übrigen Arbeitsämtern Kehl, Lörrach, Waldshut und Weinheim wird die Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung durch Arbeitsvermittler und Arbeitsvermittlerinnen bezw. durch den Geschäftsführer des Arbeitsamtes durchgeführt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in Kehl und Lörrach in absehbarer Zeit ein weiterer Ausbau der Berufsberatung erfolgen wird.

Verschiedenen Arbeitsämtern steht zur Durchführung der Berufsberatungstätigkeit ein besonderer Beirat zur Seite, der sich aus Vertretern der an der Berufsberatung interessierten Kreise, insbesondere Schulen, Schularzt, Arbeitgebern und Arbeitnehmern usw. zusammensetzt.

Die Tätigkeit des Beirats trägt insbesondere dazu bei, die gute Zusammenarbeit der Berufsberatungsstellen mit den verschiedenen Schulen zu fördern, eine Zusammenarbeit, die im stärksten Interesse der einen Beruf erstrebenden Jugendlichen liegt.

Der Unterbringung von Hilfsschülern in geeignete Lehrstellen haben die Arbeitsnachweise vielfach gesteigerte Aufmerksamkeit zugewandt.

Die Berufsberatung der Schüler höherer Lehranstalten ist bisher noch nicht in dem erforderlichen Ausmaße durchgeführt. Es erschien den Berufsberatungsstellen — mit Recht — wichtiger, zunächst die Berufsberatung der Volksschüler vollständig aufzubauen und auszugestalten, ehe sie neue Aufgaben auf sich nahmen. Immerhin ist auch hiermit bereits der Anfang gemacht.

Auch die Zusammenarbeit mit den Handwerks- und Handelskammern, den Jugendämtern u. den Bezirksfürsorgeverbänden hat sich nach den vorliegenden Nachrichten im allgemeinen durchaus reibungslos gestaltet.

Mehr als bisher ist in letzter Zeit die Berufsberatung auch außerhalb des Sitzes des Arbeitsnachweises durchgeführt worden. Die weitere gründliche Erfassung der Landbezirke wird von den Berufsberatungsstellen allgemein angestrebt.

Wie wesentlich die Tätigkeit der Berufsberatung tatsächlich ist, zeigt deutlich eine zahlen-

Die Heirat der Helga Wegner.

Roman von Helene Kalisch.

Amerikan Copyright 1924 by Lit. M. Linde, Dresden 21.

17) (Nachdruck verboten.)

Doktor Schmidgesell streckte seine langen Beine aus und lehnte sich zurück. „Nein!" sagte er. „Aber ich kann Ihnen nur den Rat geben, Mann, Ihre Sache nicht zu verschlimmern. Es ist erwiesen, daß Sie es waren, der am fünfzehnten April das Geld von der Sparkasse abgehoben hat!"

Mit einer Gebärde der Wut ergriff Sengebusch das Papier, ballte es in der Faust zusammen und schleuderte es fort.

„Macht nichts", sagte Schmidgesell. „Den Inhalt kennen Sie, und den polizeilichen Stempel haben Sie gesehen. Ich bin ermächtigt, das Geld in Empfang zu nehmen! Also lassen Sie es nicht erst auf eine Haussuchung ankommen, geben Sie es heraus!"

Sengebusch lachte wütend und höhnisch auf. „Det möchten Sie wohl, Männeken? So seh'n Sie aus!"

„Also Sie haben es?" warf der Doktor ein. Sein Gegner stutzte, merkte, daß er sich verhauen hatte. Doch gleich hatte er seine Unverschämtheit wieder. „Jawohl, ick hab's! — In Sicherheit gebracht auf Heller und Pfennig — jetzt, wo immerzu von Staatsbankerott und sone Sache die Rede is! . . . Und die Spitzbuben, die hier injebrochen haben, die haben's nich jefunden! Aber Sie kriejen's erst recht nich! Denn wer weeß, wat Sie für'n Schwindler sind? . . . 'n Doktor sind Sie? . . . Woll'n Heiratsschwindler, der dem Mädel die Moneten abknöppen möchte? . . . Nee, nee, mein Juter, da sind Sie bei mir an'n Unrechten jekommen! Und nun sage ick Ihnen, verlassen Se schleunigst det Lokal!"

Er erhob sich schwerfällig und drohend, der Doktor faßte in die Tasche; die Mündung des Brownings, die sich auf Sengebusch richtete, ließ diesen für einen Augenblick erstarren.

„Oho", knurrte er dann und machte eine Bewegung mit dem Arm, um hinter die Sofalehne zu greifen.

„Halt, lassen Sie nur!" sagte der Doktor kaltblütig. „Bei mir knallt's noch eher! Und wenn es knallt, kommen die Greifer 'rein, die draußen stehen! Ich sage Ihnen noch einmal: Verschlimmern Sie Ihre Sache nicht! Sagen Sie Ihrer Frau, wo sich das Geld findet. Aber rasch, ich habe keine Zeit zu warten!"

Der Mann stieß einen knurrenden Laut aus, sein Gesicht wurde fahl, verzerrte sich, die Brust ging keuchend. Er sah aus, als würde er im nächsten Moment einen Tobsuchtsanfall bekommen. Doch schien die kleine Mündung der auf ihn gerichteten Pistole und die kaltfunkelnden Brillengläser des Doktors merkwürdig beruhigend zu wirken. Er rief der Frau zu, aus seinem hinter der Tür hängenden Rock die Brieftasche zu nehmen.

Ein paar Augenblicke später war Doktor Schmidgesell im Besitz der Summe, die auf das Sparbuch des im Kriege gefallenen Fritz Bartels eingetragen gewesen war. Er steckte die Scheine mit der linken Hand in die Tasche und ging rückwärts zur Tür. Als sie hinter ihm zuschlug, hörte er noch den Bruchteil eines dröhnenden Fluches, der hinter ihm hergeschleudert wurde.

Auf der Straße sagte er den Kriminalbeamten kurz Bescheid und machte sich auf den Heimweg. Was die Polizei nun noch unternahm oder nicht unternahm, interessierte ihn nicht weiter.

Ein bißchen benommen war er, als er durch die dunklen Straßen schritt; er fühlte nach dem Banknotenpäckchen in seiner Tasche.

Das hatte er wirklich eben erlebt, Wie ein Kapitel aus einer fragwürdigen Detektivgeschichte kam es ihm jetzt vor. Aber dennoch — Er fühlte ein seltsames Summen und Rieseln in den Nerven und pfiff leise vor sich hin, wie er es tat, wenn er mit sich zufrieden war. Er hatte die Summe gerettet, zurückerobert, die einem armen Menschenkinde den letzten Hort, die letzte Sicherheit bedeutete. Vielleicht wäre es leichter, einfacher gewesen, sie zu ersetzen. Aber es war besser so, für ihn und auch für die Römer. Er respektierte die Empfindungen anderer: Wohltun durfte nicht demütigen und bedrücken.

Dennoch hatte er diesmal die Grenze überschritten, die er sonst strenge innehielt in seiner Achtung vor den Geschicken der anderen.

Nur mit seinem Wissen und Können den Menschen zu helfen, erkannte er als seine Aufgabe an. Wohin man getrieben werden konnte, sobald man sich über diese Grenze ziehen ließ, hatte er eben erlebt. Es sollte ihm doch eine Warnung sein, er brauchte seine Nervenruhe für andere Dinge.

6. Kapitel.

Als Frau Langfeld den aufgeschobenen Besuch in Wannsee machte, begleitete ihr Bruder sie.

Diesmal saß man im Freien, auf der windgeschützten Terrasse, denn es war warm und sonnig, die Erde prangte jugendschön im Maienkleide.

Und Stephan von Gregori zeigte heute eine ganz andere Stimmung als bei seinem ersten Besuch. Sein Temperament sprühte und glitzerte, und seine leicht wienerisch gefärbte Sprechweise gab allem, was er redete, eine humoristische und gemütvolle Art. Nur ab und zu kam etwas auf, das wie ein leichter Schwermutschatten über sein leuchtendes Wesen glitt. Die Unterhaltung war lebhaft und fröhlich.

Frau Langfeld strahlte. Heimlich griff sie unter dem Tischtuch nach Lisbeth Wegners Hand und drückte sie mit einem Dankesblick. Der Druck wurde erwidert. Auch Tante Lis war befriedigt von ihrer anscheinend nun doch gelungenen Mission. Doch es war auch eine leise Unruhe in ihr. Sie sah die Blicke Gregoris, die ihrer Nichte unverhohlene Bewunderung zollten. Sie wußte: Helga war keineswegs leicht zu erobern. Aber wenn so einer wie der erst mit schwerem Geschütz auffuhr, wer wollte da gutsagen? — Sie erkannte den Reiz, der in dem merkwürdigen Gegensatz von Schwermut und Leichtsinn im Wesen dieses Mannes lag.

Es war ihr gar nicht recht, als Helga nach einer Weile sagte: „Meine Ruderstunde möchte ich heute doch nicht aufgeben! Der See ist so herrlich, er lockt mich! Wollen Sie mit, Herr von Gregori?"

„Ob ich will? — Herrgott — Wollen Sie sich denn mir anvertrauen, gnädiges Fräulein?" rief er aufspringend.

Helga schüttelte lachend den Kopf. „Bewahre, ich rudere selbst. Aber Sie können am Steuer sitzen!"

Tante Lis beruhigte sich. Die Antwort war echt Helga, war echt wegnerisch. Und als Frau Langfeld, die ängstlich war, abzureden versuchte, beschwichtigte sie diese. Ihrem Bruder und Helga nachblickend, als sie durch den Garten nach dem Bootshause gingen, sagte die junge Witwe mit einem tiefen, von Hoffnung geschwellten Seufzer: „Jessas, die beiden! Seh'n die schön miteinander aus!"

Lisbeth Wegner schwieg zu der Bemerkung.

mäßige Aufstellung des Arbeitsamtes Pforzheim. Von rund 900 Knaben und 960 Mädchen, die zu Ostern 1927 im Amtsbezirk Pforzheim zur Entlassung kamen, wollen unterkommen von den Knaben: im Handwerk 726, in der Schmuckwarenindustrie 77, in Handel 8, in sonstigen Berufen 43. Das Arbeitsamt schätzte die Aufnahmefähigkeit dieser Berufe wie folgt: im Handwerk 300 Stellen, in der Schmuckwarenindustrie 700, im Handel 40, in sonstigen Berufen keine. Von den Mädchen wollten unterkommen: Im Handwerk 383, in der Schmuckwarenindustrie 104, im Handel 222. in der Hauswirtschaft 91, in sonstigen Berufen 155. Dem stehen schätzungsweise gegenüber: Im Handwerk 40 Stellen, in der Schmuckwarenindustrie 500, im Handel 60, in der Hauswirtschaft und in den sonstigen Berufen keine. Diese Zahlen beweisen, wie dringend erforderlich die Aufklärung der Oeffentlichkeit und, zum mindesten, der Versuch der Regelung des Lehrlingsmarktes durch die neutralen Berufsberatungsstellen ist. Ohne Zweifel werden die noch so jungen Berufsberatungsstellen noch einen großen Teil Arbeit zu leisten haben, bis es ihnen gelingt, einen Höchststand zu erreichen. Sie werden jedoch nur dann ihren verantwortungsvollen Aufgaben in vollem Umfang gerecht werden können, wenn sie in der Oeffentlichkeit die für ihre Tätigkeit dringend erforderliche Unterstützung finden.

Wagenbestand und Wagenverteilung bei der Reichsbahn.

Die Reichsbahn verfügt über einen stattlichen Güterwagenpark von mehr als 600 000 Wagen, mit dem sie in Zeiten normalen Verkehrs alle Anforderungen der Industrie und Wirtschaft restlos bewältigen kann. Jeden Mittag erfolgt durch das Hauptwagenamt und die Wagenbüros der Reichsbahn die Verteilung der von den Verladern angeforderten Güterwagen. Von den einzelnen Güterabfertigungen, es gibt deren rund 9000 im Bereich der Reichsbahn, wird schon vormittags der Bestand und der Bedarf an Wagen der verschiedenen Gattungen durch Fernsprecher über die Unterverteilungsstellen an die Wagenbüros der Reichsbahndirektionen gemeldet: diese stellen die Zahlen für ihren Bezirk zusammen und melden die Summen an d. Hauptwagenamt beim Reichszentralamt in Berlin weiter. Das Hauptwagenamt gleicht aufgrund der Meldungen der Wagenbüros die Güterwagenbestände zwischen den Bezirken aus. Dieser Verkehr zwischen den einzelnen Wagenbüros und dem Hauptwagenamt wird durch Funktelegramm vollzogen. Nachdurchführung der Ausgleichsverfügung des Hauptwagenamts verteilen die Wagenbüros die Wagen innerhalb ihres Bezirkes, so daß mittags als Dispositionen getroffen sind. Nun beginnen zwischen den Bezirken die Wagen zu rollen, damit sie am nächsten Morgen „laderecht" an der verlangten Ladestelle stehen können.

Das klingt alles recht einfach, man muß sich aber nur einmal einen Begriff von dem Umfang dieses Geschäfts machen. Im Jahre 1926 betrug die geringste Zahl der im arbeitstäglichen Durchschnitt einer Woche gestellten Wagen 96 738, die Höchstzahl belief sich auf 169 676 Wagen. Diese Zahlen lassen erkennen, um welch ungeheure Mengen Wagen es sich bei der Wagenverteilung handelt. Sie lassen aber auch begreiflich erscheinen, daß bei dem weitverzweigten und bis zum entferntesten und kleinsten Bahnhof reichenden Verteilungsapparat Störungen nicht restlos ausgeschaltet werden können.

Besondere Anforderungen an den Wagenpark stellt alljährlich der Herbstverkehr infolge der Verbrachtung von Kartoffeln, Obst, Rüben und dergl., also von Gütern, deren Versand sich wegen der leichten Verderblichkeit nur auf 8—10 Wochen zusammendrängt. Um auch für diese wenigen Wochen den Bedarf ohne besondere Anstrengung restlos decken zu können, müßte die Reichsbahn ihren Wagenpark um etwa 70 000 Wagen verstärken, was bei einem Durchschnittswert von 4300 RM. pro Wagen einem Auslagekapital von rund 300 Millionen Mark gleichkäme. Das wäre eine außerordentlich stark finanzielle Belastung der Reichsbahn, zumal diese 70 000 Wagen während etwa 42 Wochen jährlich unbenützt herumstehen und das Auslagekapital nicht verzinsen würden.

Wie hilft sich nun die Reichsbahn, um auch ohne Verstärkung des Wagenparks den außerordentlich gesteigerten Anforderungen des Herbstverkehrs gerecht zu werden? Sie hat hierfür nur das eine Mittel, den Wagenumlauf auf das äußerste zu beschleunigen und alle betrieblichen Möglichkeiten zu erschöpfen. 2,7tägiger Umlauf der gedeckten Wagen und 4tägiger Umlauf der viel weiter laufenden offenen Wagen sind aber das Aeußerste, was praktisch möglich ist. Hier muß nun, um der Schwierigkeiten in der Wagenstellung Herr zu werden, die Wirtschaft auch durch ihre Maßnahmen mithelfen. Sie kann das, indem sie Sendungen, die nicht unbedingt zu der starken Güterverkehrszeit im Herbst ausgeführt werden müssen, auf andere Zeiten verlegt, indem sie ferner die unbedingt nötigen Wagen rechtzeitig bestellt, das Ladegewicht der gestellten Wagen möglichst voll ausnützt u. vor allem die Fristen für die Be- und Entladung der Wagen nicht nur nicht überschreitet, sondern nach Möglichkeit abkürzt. Wenn so die Wirtschaft mit gutem Willen zur Beschleunigung des Wagenumlaufs beiträgt, kann auch der stärkste Verkehr ohne wesentliche Störung bewältigt werden. Diese Mithilfe wird sich letzten Endes zum Vorteil des Verfrachters selbst aus.

Von den Parteien.

— **Die englische Arbeiterpartei** hat ihren Parteitag in Blackpool abgehalten, die **konservative Partei** den thrigen unmittelbar darnach in Cardiff. Man sieht in diesen Parteitagen in England ganz allgemein den Auftakt zu den Neuwahlen zum Unterhaus. Ramsay Macdonald, der Führer der Arbeiterpartei hat in Blackpool an seinen Gegner Stanley Baldwin theatralisch die Frage gerichtet, wie lange er noch seine Amtsgewalt zu mißbrauchen gedenke. Man weiß aber in der Arbeiterpartei ganz genau, daß die Konservativen sich nicht verblüffen lassen, und man rechnet deshalb auch damit, daß die Neuwahlen frühestens erst im Herbst des nächsten Jahres sein werden. Trotzdem hat die Wahlbewegung schon jetzt eingesetzt. Alle Parteien arbeiten schon die Richtlinien aus, nach denen sie Wahlpropaganda zu betreiben gedenken. Von diesem Gesichtspunkte aus verdienen die Parteitage der Arbeiterpartei und der Konservativen auch jenseits der englischen Grenzen Beachtung. Loyd George hat schon seit längerer Zeit die Landreform zur liberalen Parteiparole erhoben. Er erwartet von den kommenden Neuwahlen Großes für seine Partei. Es unterliegt aber doch keinem Zweifel, daß die eigentliche Wahlschlacht zwischen den Konservativen und der Arbeiterpartei geschlagen werden wird. Die Konservativen sind seit drei Jahren im Besitze der Macht. Sie besitzen eine übermütigende parlamentarische Mehrheit. Aber abgesehen davon, daß diese Mehrheit nach dem Verhältnis der abgegebenen Stimmen nicht ganz gerechtfertigt ist, kann sich die Arbeiterpartei auf eine ansehnliche Zahl von Siegen bei Neuwahlen stützen. Sie hofft, bei der Neuwahl eine günstige Stellung einzunehmen, die es ihr gestattet, mit den Konservativen gründlich abzurechnen und für die eigene Partei die Mehrheit zu gewinnen. Dabei richten die Führer der Arbeiterpartei ihr Streben auf die Erzielung einer absoluten Mehrheit, die sie von einer Koalition mit den Liberalen unabhängig macht. Gegen die Konservativen erhebt man den Vorwurf, daß sie ihre Wahlversprechen nicht erfüllt, und weder für eine sparsamere Wirtschaft gesorgt, noch die versprochene Landreform durchgeführt und nebst anderen Problemen auch die Frage des allgemeinen gleichen Frauenwahlrechts ungelöst gelassen haben. Ferner soll ihnen vorgehalten werden, daß sie eine verfassungswidrige Reform des Oberhauses anstreben und daß sie zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern durch die gesetzliche Regelung der Arbeitsstreitigkeiten und das Verbot des Generalstreiks Unfrieden gestiftet haben. Alles in allem glaubt man, daß das Sündenregister der Konservativen aufsehlich genug sei, um damit einen erfolgreichen Wahlkampf zu bestreiten. Auf dem Parteitag in Blackpool ist noch kein Wahlprogramm vorgelegt worden. Man glaubt dazu im nächsten Jahre unmittelbar vor den Wahlen noch Zeit genug zu haben. Die Arbeiterpartei hat aber doch ihre Politik schon auf die Neuwahlen eingestellt. Von diesem Gesichtspunkt aus ist es interessant, daß Ramsay Macdonald mit den Kommunisten grundlich abgerechnet hat. Er hat erklärt, man könne für Sowjetrußland nicht eintreten, solange die internationale russische Politik so falsch sei wie gegenwärtig. Trotz aller Angriffe gegen die Politik Chamberlains hat Macdonald es ängstlich vermieden, irgendwie die Parteil der russischen Regierung gegen die Konservativen zu engagieren. Die englische Arbeiterpartei ist im Begriff, sich von kommunistischen Elementen zu reinigen. Auch der Parteitag in Blackpool hat bewiesen, daß der Wind nach dieser Richtung weht. Es wurde über gewisse Organisationen berichtet, die sich mit kommunistischer Propaganda abgegeben haben und die deshalb aus der Partei ausgeschlossen werden sollen. Die Vertreter des linken flügels beantragten, diesen Bericht zur nochmaligen Beratung zurückzuweisen, blieben aber mit einem Zehntel der Stimmen in d. Minderheit. Die englische Arbeiterpartei ist also mit überwältigender Mehrheit gegen eine Verbrüderung mit den Kommunisten. Ramsay Macdonald fördert diese Bewegung, weil er bei den Neuwahlen nur dann nach rechts neues Feld gewinnen kann, wenn er gegen die Kommunisten einen ganz deutlichen Trennungsstrich zieht. Auf der anderen Seite muß er aber natürlich doch auch dafür sorgen, daß ihm die radikalsten englischen Arbeiter nicht davonlaufen. Deshalb hat er in Blackpool ganz im Gegensatz zu seinen bisherigen Ansichten erklärt, daß die Arbeiterpartei den Uebergang sämtlicher Gruben in Staatsbesitz in ihr Programm aufgenommen habe. Dadurch hofft man, die Bergarbeiter für sich zu gewinnen, ohne die bürgerlichen Nachläufer allzu sehr vor den Kopf zu stoßen. Die Konservativen hatten es auf ihrem Parteitag in Cardiff sehr eilig. Man merkte es den 2500 Teilnehmern an, daß sie sich noch als Herren der Lage fühlen. In ihren Reihen scheint auch die Besorgnis vor einem etwaigen Mißerfolg bei den Neuwahlen keinen Platz zu finden. Stanley Baldwin fand mit seiner Rede begeisterten Beifall, obgleich er keine neuen Ziele zu zeigen vermochte. Der Parteitag stellte sich mit einer überwältigenden Mehrheit auf die Seite des Parteiführers. Er erklärte sich damit einverstanden, daß allen Frauen mit 21 Jahren das Wahlrecht verliehen werden soll und billigte auch die Reform des Oberhauses. Diese Reform ist so gedacht, daß das Oberhaus wieder mit seine Kontrollrechte als zweite Kammer ausüben kann. Es soll dies als Gegengewicht dienen für den Fall, daß wirklich einmal die Arbeiterpartei in den Besitz einer parlamentarischen Mehrheit gelangen sollte. Die Erweiterung des Frauenwahlrechts will die konservative Partei bestimmt im Laufe des nächsten Jahres durchführen. Sie hofft wahrscheinlich, sich auf diese Weise den Dank der Wählerinnen und den größten Teil ihrer Stimmen zu verdienen.

Der Messingkäfer in Baden.

Vom Zoologischen Institut Freiburg wird geschrieben:

Seitdem der Messingkäfer in Heidelberg aufgetreten ist, haben die Zeitungen und Zeitschriften zahlreiche Artikel gebracht. in denen seine Gefährlichkeit zum Teil stark übertrieben wurde. Es sind keineswegs alles verwüstende Tiere, wie es in einem Artikel hieß, sie können auch für sich allein keine Häuser zum Einsturz bringen und sie greifen auch keine Metalle an. (Der Name rührt von der mattglänzenden gelblichen Farbe her). Man hat die Käfer an den allerverschiedensten Gegenständen gefunden, Federn, Leder, Papier, Knochen, Kleister, Tabak, Drogen, Lebensmittel aller Art, wie Brot, Graupen, Haferflocken, Reis, Schinken, Wurst Tee usw., ohne daß sie jedoch hierdurch besonders schädlich gewirkt hätten. Unter Umständen können sie aber doch starken Schaden anrichten und zwar dann, wenn sie Webwaren befallen, wie Wolle, Kunstseide, Seide, Wäsche und Kleidungsstücke, Teppiche und Möbel. Die Zerstörungen, die in einzelnen beglaubigten Fällen angerichtet worden sind, und die auch in Baden anscheinend zunehmende Verbreitung (in letzter Zeit konnten wir ihn in Pforzheim, in Triberg und in Freiburg feststellen) genügen vollständig, um den Messingkäfer als Schädling ernst zu nehmen und ihm den Krieg zu erklären

Seine Bekämpfung ist nun allerdings meist schwierig, da die Eier und Larven an verborgenen Stellen leben, die schwer oder gar nicht zu finden oder zu erreichen sind. In solchen Fällen muß man sich zunächst auf die Vernichtung der erwachsenen Käfer beschränken, die bei uns etwa von Mai—Juni ab zu erscheinen pflegen und dann besonders des Nachts herumvagabundieren. Da sie nicht fliegen können und überall auch an den Wänden und Decken umherlaufen, kann man sie in offenen, glatten, steilwandigen Gefäßen abfangen. Ein Paar Haferflocken und etwas Wasser hineinzutun ist günstig. Auch durch Abends ausgelegte feuchte Tücher und Lappen kann man oft eine ganze Anzahl anlocken und morgens absuchen. Ob sich die Käfer auch mit irgendwelchen vergifteten Ködern einfangen lassen, ist noch nicht bekannt. Jedenfalls muß man auf diese oder andere Weise den Krieg gründlich fortführen, so lange sich überhaupt noch Käfer zeigen. Denn die Weibchen haben auch jetzt gegen den Winter zu noch nicht alle ihre Eier abgelegt und können sich daher bei Verschleppung in andere Häuser dort weiter vermehren. Im nächsten Jahr muß natürlich das Verfahren so früh wie möglich wieder aufgenommen werden. So wird man wohl in manchen Fällen der Plage Herr werden. Bei massenhaftem Auftreten allerdings kann es notwendig werden, eine Desinfektion mit gasförmigen Giftstoffen, im schlimmsten Falle mit Blausäure, von sachverständiger Hand vornehmen zu lassen. Dies letztere Verfahren ist sehr wirksam, bringt aber erhebliche Kosten und Unannehmlichkeiten mit sich. — Bevor man sich hierzu entschließt, wird man zweckmäßigerweise den Fall von sachkundiger Seite genau untersuchen lassen. Das Zoologische Institut in Freiburg ist bereit, dies zu übernehmen. Wer also den Schädling bei sich entdeckt oder vermutet, wende sich dorthin.

Auch ist es erwünscht, möglichst viele der gesamten Käfer lebend dorthin einzuschicken, da hier Untersuchungen angestellt werden über die Lebensweise der Käfer und ihrer Larven, die noch nicht genügend bekannt ist.

Niemand braucht das Auftreten des Messingkäfers in seinem Hause als Schande zu empfinden, die man ängstlich verbergen müßte. Er tut im Gegenteil sich und seinen Anwohnern den größten Dienst, wenn er sich sofort meldet. Uebrigens erfährt niemand die Namen der Leidtragenden. Auch trifft ja bei der Verschleppung solcher Schädlinge meist keine Schuld, wenn er nicht gerade unverantwortlich fahrlässig handelt.

Der Käfer hat sich, seit er 1835 in Kleinasien entdeckt wurde, in wenigen Jahren über ganz Mitteleuropa verbreitet. Bei uns in Baden scheint es nach den kurz aufeinanderfolgenden Meldungen aus Heidelberg, Pforzheim, Triberg und Freiburg fast, als ob er in raschem Siegeszug südwärts vorgedrungen sei. Doch ist es wahrscheinlicher, daß er auch bei uns schon längere Zeit mehr oder weniger allgemein verbreitet ist (in Freiburg ist er z. B. schon im vorigen Jahre beobachtet worden), der nur den meisten nicht bekannt war und bei spärlichem Auftreten nicht beobachtet wurde. Dies ist ja nun zum Glück anders geworden. und man hofft bei genügender Mitarbeit aller Beteiligten. nicht nur ein klareres Bild von der Verbreitungs- und Lebensgeschichte dieser merkwürdigen Tiere zu erhalten, sondern auch ihrer weiteren Ausbreitung und ihrer Schadwirkung erfolgreich entgegentreten zu können.

Vermischte Nachrichten.

Das Eiserne Kreuz am Hundehalsband

Einem unglaublich groben Unfug leistete sich der 47 Jahre alte Heizer Ludwig Schmid aus Marienstein dadurch, daß er seinem Hund ein Eisernes Kreuz 2. Klasse an das Halsband hängte und das Tier zum Aerger vieler Leute herumlaufen ließ. Am 11. Juni ließ Schmid seine Kinder und den Hund mit dem Eisernen Kreuz photographieren. Ein Gendarmeriewachtmeister, der den Schmid zur Rede stellte, bekam die Antwort: „Wir haben jetzt eine Republik, und da haben Orden keinen Wert." Schmid der diese Aeußerung später in Abrede stellte, wurde angezeigt und vom Schöffengericht Tegernsee wegen groben Unfugs zu drei Wochen Haft verurteilt. In der Urteilsbegründung ist ausgeführt, daß der Angeklagte durch seine Handlung seine Mißachtung vor dem alten Reich und seinen Einrichtungen bekunden wolle. Er habe nach der Ueberzeugung des Gerichtes dem Hund in demonstrativer Weise das Eiserne Kreuz angehängt. Das Eiserne Kreuz sei das Zeichen des Vaterlandes für die Opfer seiner Söhne. Es sei eines der wenigen Idzale, die dem deutschen Volk verblieben. Es sei das Kreuz, an dem viel Blut und viele Tränen des deutschen Volkes kleben. Es gehöre eine außerordentliche Gemeinheit dazu, dieses Zeichen in den Schmutz zu ziehen. Nur mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte aus politischer Einfältigkeit gehandelt und eine große Familie zu ernähren habe, erachtete das Gericht eine Haftstrafe von drei Wochen als genügende Sühne für die Tat. Die vom Angeklagten eingelegte Berufung zum Landgericht München II wurde verworfen.

— Zu einer Tageszeit, wo der Verkehr nicht allzustark ist, kommt an den **Schalter eines großen Bahnhofes** ein Herr, bengt sich zu dem kleinen Fensterchen hinunter und sagt zu der Beamtin: „Liebes Fräulein, ich will mir ein kleines Landhäuschen kaufen und weiß nicht wo. Ich überlasse Ihnen die Entscheidung." Die Schalterdame hat eine bei Beamtinnen und Beamten höchst seltene Eigenschaft: nämlich Humor. Sie lacht und gibt dem Herrn irgendeinen Fahrschein nach einer vor der Großstadt gelegenen hübschen Siedlung. Am nächsten Tage kommt derselbe Herr an denselben Schalter. „Waren Sie die junge Dame, die mir gestern den Fahrschein nach S. verkauft hat?" — „Gewiß, mein Herr, das war ich, was wollen Sie jetzt noch?" — „Mich bedanken, mein Fräulein. Sie sind die Ursache, daß ich ein wunderschönes kleines Häuschen in reizendster Umgebung habe kaufen können. Ich bin glücklich. Erlauben Sie mir, Ihnen meinen Dank abzustatten. Hier." Und trotz des Murrens der Reisenden hinter ihm langt er aus der Innentasche einen Briefumschlag hervor, schiebt ihn der Beamtin hin und verschwindet. Der Briefumschlag enthielt eine größere Banknote. Die Dame hat sie behalten, schon weil sie nicht wußte, wem sie sie wiedergeben sollte. Die Sache ist wirklich passiert und zwar in Paris. Bei uns haben die Schalterbeamtinnen nicht soviel Humor und bekommen infolgedessen auch keine Banknoten geschickt.

— **Granatexplosion.** Bei Aufräumungsarbeiten auf dem ehemaligen Schachtfeld von Trelon in der Nähe von Reims sind zwei Arbeiter durch eine Granatexplosion getötet, zwei weitere schwer verletzt worden.

— Ein Franzose namens Gajenko hat ein von ihm erfundenes **Gleitboot,** das in seinem äußeren Bild an ein Wasserflugzeug, teils an ein Unterseeboot erinnert, das jedoch weder fliegen noch tauchen kann, nach London gebracht. **Die Entfernung von Boulogne nach Dover wurde in dieser neuen Maschine in 20 Minuten zurückgelegt.** Die Maschine kann eine Geschwindigkeit von etwa 150 Kilometer in der Stunde erreichen. Ein Engländer, der sich für diese Erfindung interessiert, erklärte, daß es möglich sein würde, Boote zu bauen, die 100 Personen fassen und in denen man den Atlantik in 40 Stunden überqueren könne.

— Der französische Staat erzielte im Jahre 1926 aus den **Spielklubs der Badeorte** eine Einnahme von 300 Millionen Franken. Diese Statistik berücksichtigt noch nicht die Einnahmen aus den Pariser Klubs. Fast alle diese Glücksstempel befinden sich im Zentrum der französischen Hauptstadt, und die Leitung der Klubs hat alle Hände voll zu tun, um die reichen Ausländer an ihre grünen Tische zu locken. Ein Heer von Agenten und Agentinnen dringt in alle Gesellschaftskreise und leistet Schlepperdienste. 65 Prozent des Verdienstes beansprucht der Staat für sich.

Herren-
Hüte u. Mützen
Nur gute Qualitäten
zu mäßigen Preisen
Held Freiburg i. Br.
Friedrichstrasse Nr. 7

— Die Gattin des Grafen Michael Karolyi, des verräterischen ersten Präsidenten der ungarischen Republik, hat soeben, nachdem jede Hoffnung geschwunden ist, etwas von dem beschlagnahmten Familienvermögen zu retten, in Paris einen Antiquitätenladen eröffnet. Mit einer Eleganz der Einrichtung gleicht der Laden dem vornehmen Salon eines großen Hauses und nur die Schaufenster erinnern daran, daß es sich hier um ein offenes Ladengeschäft handelt. Gräfin Karoly empfängt die Kundschaft persönlich i eleganter schwarzer Abendtoilette. Sie hat von einem großen Londoner Antiquitätengeschäft die Pariser Vertretung erhalten, beschäftigt sich daneben aber auch mit dem Verkauf der Kunstgegenstände, die sie in französischen Schlössern gefunden und durch ihre Beziehungen zum Verkauf erhalten hat. Die Firma des gräflichen Geschäfts lautet „Wanelin", nach dem Namen eines berühmten Goldschmiedes aus dem 18. Jahrhundert.

— In **Paris** sind der reichen Amerikanerin Astor **Schmuckſachen im Werte von einer Million Goldfranken gestohlen** worden. Diese Schmuckstücke befanden sich in einem Kasten, der in einem venezianischen Sekretär verschlossen war. Fräulein Astor sah den Sekretär offenstehen und stellte fest, daß der Schmuckkasten verschwunden war. Der Inhalt bestand aus acht Platinarmbändern mit Brillanten, vier oder fünf Platinringen, zwei Perlenkolliers und etwa 30 000 Franken in barem Gelde. Mit den Juwelen war aber zugleich auch der Kammerdiener der Amerikanerin verschwunden, den sie erst vor zwei Tagen eingestellt hatte. Da der Sekretär sehr sachgemäß geöffnet worden war, handelt es sich wahrscheinlich um einen berufsmäßigen Einbrecher.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Diller in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann. Emmendingen.

Strickjacken
Strickwesten
Pullovers
kaufen Sie sehr vorteilhaft bei 5068
Franz Schnurr
Emmendingen, Theodor-Ludwigstr. 5

Strümpfe
mein Spezialartikel
Kaschmir, Wolle mit Seide,
Flor-, Wasch- u. Bembergseide
Gute gestrickte Wollstrümpfe
in schönen Modefarben
Qualitätsware • Billige Preise
Fritz Weintz, Emmendingen

2-Zimmer-Wohnung
sofort oder später zu vermieten. 5373
Mittelstr. Haus 308
Teningen.

Ruhiger älterer Herr sucht per 1. November
möbl. Zimmer
möglichst im Zentrum.
Gefl. Off. unter Nr. 5346 an die Geschäftsst. d. Bl.

Drucksachen
für
Familien-Ereignisse
werden rasch u. geschmackvoll hergestellt durch die
Breisgauer Nachrichten
Emmendingen

Wegen inittierten
Schlafzimmer
in Ausführung, mod. Form, mit Spiegelschrank einschließl. zwei Patentrosten zu
nur Mk. 500.—
Moderne nußb.-pol.
Bufetts
zu 200.— Mk.
Diwans und Chaiselongues
in Plüsch und Möbelstoff in großer Auswahl.
Sturzgarderoben
und verschiedenes sehr preiswert zu verkaufen.
Jul. Hornsteiner
Möbelhaus
16 Riemenstraße 16
Freiburg i. Br.
Beide Mess-Sonntage offnet 5359

Dankſagung.
Von meinen Schmerzen befreit, gebe ich Allen, die an 4941
Gicht, Ischias und Rheumatismus
leiden, kostenl. Auskunft, wie ich in kurzer Zeit für wenige Mark geheilt wurde. 10 Pf. für Porto erbeten.
B. Fischer, Kallberge Nr. 191, Bez. Potsdam.

Haben Sie etwas zu verkaufen od. suchen Sie etwas zu kaufen, so erreichen Sie dies am schnellsten durch eine Anzeige in den „Breisgauer Nachrichten" in Emmendingen.

Freibank Emmendingen.
Samstag, 15. Oktober, morgens 8 Uhr, wird
Kuhfleisch
ausgehauen, das Pfund zu 70 Pfg. 5378
Ortsviehversicherungs-Anstalt.

Käse billiger direkt ab Fabrik
Holländer Art (gelbe Rinde) . . 9 Pfd. M. 4.—
Holst. Tafelkäse (rote Rinde) . 9 Pfd. M. 4.20
Tilsiter Art (gelbe Rinde) . . 9 Pfd. M. 5.—
Ia. Edamer Art (rot gewachst) . 9 Pfd. M. 5.—
Gute schnittfeste Ware, hergestellt aus bestem Rohmaterial. Porto und Verpackung M. 1.20 extra
Otto Damke, Käse-Fabrik, Hamburg 39 B 82.

Schirme
werden gut u. billig überzogen und repariert
Schnitzler-Schmidt
Schirmfabrik Emmendingen.

Gern, gut und billig
werden immer wieder Pelze, Jacken, Mäntel, Füchse etc. Pelzbesätze in allen Farben gekauft im
Pelzetagengeschäft L. Hog
Freiburg i. Br. - Adelhauserstr. 9, III St
Umarbeitungen und Reparaturen prompt.

Meßsonntag geöffnet
Damen-Konfektion
Die Neuheiten für Herbst und Winter sind eingetroffen
Marie Bank vorm. Albert Hofherr
Freiburg i. Br.
Kaiserstrasse 69, 1 Treppe

Extra billiges
Messe-Angebot
Die Preise gelten nur vom 8. bis mit Montag, den 17. Oktober 5376

Kleider- u. Mantelstoffe
Karos neue schöne Muster, in Baumwolle, Halbwolle, reine Wolle, 80/110 cm breit 6.50 bis 3.50, 2.45, 1.60 — 95 Pf.
Pulloverstoffe ein Posten reine Wolle, Baumwolle, Halbwolle, 70 cm breit 3.50, 2.50, 1.75 — 1.25
Reinwollene Popeline für Kleider, schönes Farbsortiment, 85/105 cm breit 5.50 bis 2.95, 2.30 — 1.75
Reinwollene Ripse für Kleider und Kostüme, reich. neu. Farbsortiment 130 cm breit 8.90 bis 5.90 — 4.25
Mantelstoffe Flausch, Diagonal, Velours, de laine, ital u. Kunstseide gemustert 130/140 cm breit 10.75 bis 5.80, 4.50 — 3.50
Mantel-Ottomane mit gerauhter Rückseite, in verschiedenen Farben, 130/140 cm breit 12.- bis 9.80 — 7.80
Rips-Papillons, Schatten-Ripse abgepaßt in weiß und weiß mit farbiger Kante, diverse Farben, 100/130 cm breit, 9.80. 7.50 — 5.75

Weißwaren
Damast gestreift und gebluntt, auch mitfarbig außergewöhnlich große Auswahl, 130 cm breit 4.20 bis 2.40, 2.25 — 1.50
Wäschetuche grob-, mittel-, feinfädig, bis zu den feinsten Qualitätsmarken (Schürzentuche) Mk. 1.70 bis -.78, -.68 — 55 Pf.
Halbleinen nur Qualitätsware, 160 cm breit, Mk. 2.25 bis 4.80 80 cm breit — 1.30
Bettuch-Biber erprobte Qualitäten, glatt und Köperware, 150 cm breit 2.00 — 2.00
Handtuchstoffe weiß, grau, auch farb. Kante B'wolle, Halbleim., Reinleim. 40, 45 u. 50 cm breit Mk. 1.80 bis 68 Pf. — 48 Pf.
Wolldecken Größen: 140/190, 150/200, 160/220 cm, 45.- bis 16.75, 12.50 — 8.50
Steppdecken Halbwollfüllung, Wollfüllung und Daunen, 98.- bis 23.- — 18.50
Biberbettücher abgepaßt in weiß und weiß mit farbiger Kante, 4.-, 3.- — 2.50

Plüsche, Krimmer, Kleidersamle nur beste Qualitäten Extra-Preise — Schürzenzeuge nur prima Qualitäten zu Ausnahme-Preisen

Kaiserstraße 108
D. Kahn, Freiburg i. Br.

Untergehen in der Masse
darf eine Zeitungsanzeige nicht, sonst hat sie ihren Zweck verfehlt. Sie muß auffallen, muß beachtet werden und sie wird beachtet in den Breisgauer Nachrichten die die Kreise lesen, die für den Geschäftsmann besonders wertvoll sind.

Winters Spar-Öfen „Germanen"
verschaffen Tag und Nacht behaglich und gesund durchwärmte Wohnräume bei sparsamstem Brennstoffverbrauch. Die Sparöfen Germanen haben sich glänzend bewährt, denn mehr als **eine Million** befinden sich im Gebrauch. Sie können jeden Brennstoff, wie Kohle, Koks, Holz und Torf in diesen Oefen brennen. Aufklärende Druckschriften und die Verkaufsliste 7110 durch Alleinverkaufsstelle 6180
Conrad Lutz, Emmendingen
Bitte Schaufenster beachten!

Ziehung 25.—28. Oktober
Rhein-Saar-Lotterie
24124 Gewinne und 2 Prämien im Werte von Mark
225000 Höchstgewinn auf ein Doppellos im Werte v. Mark
100000 Höchstgewinn auf ein Einzellos im Werte von Mark
50000
30000
20000
2 Prämien im Werte v. je Mark
usw. usw.
Sämtliche Gewinne werden auf Wunsch der Gewinner mit 80% des planmäßigen Wertes in bar ausgezahlt.
Los 1 M. Doppellose 2 M.
Porto und Liste 35 Pfennige extra.
5 Einzellose . . . . . 5 M.
5 Doppellose einschl. Porto u. Liste 10 M.
Originallose empfiehlt und versendet die Generalagentur für Baden:
H. Gehringer, Bankgeschäft
Pforzheim, Baden, im Rathaus
Postscheckkonto: 21398 Karlsruhe und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Ferner empfehle:
Die letzten Lose à 1 Mk.
Der Baden-Badener-Geldlotterie
Ziehung garantiert 20. Oktober
Gewinne: Mk. 12500.—
Höchstgewinn: Mk. 5000.—

Allgäuer Käse-Versand!
Ia. Allg. Stangenkäse 20 Proz., ¾ zeit M. 0.46
Ia. Allg. Romadurkäse 25 Proz. M. 0.50; Ia. Emmentaler, prägefrisch, M 1.38; Ia. Emmentaler, 45 Proz. vollfett, M. 1.52. Feinste frische Tafelbutter in 1- sowie 2-Pfundstücken Mk. 1.85 per Pfund ab hier in 5-Kg.-Postpaketen wie Bahnstiften von 80 Pfd. an versendet
M. Rottmaier, Käse- und Butterfabrikation.
Haisterkirch, Post Waldsee, Württemb. Allgäu.
N.B. Wiederverkäufer verlangt Preisliste. 4004

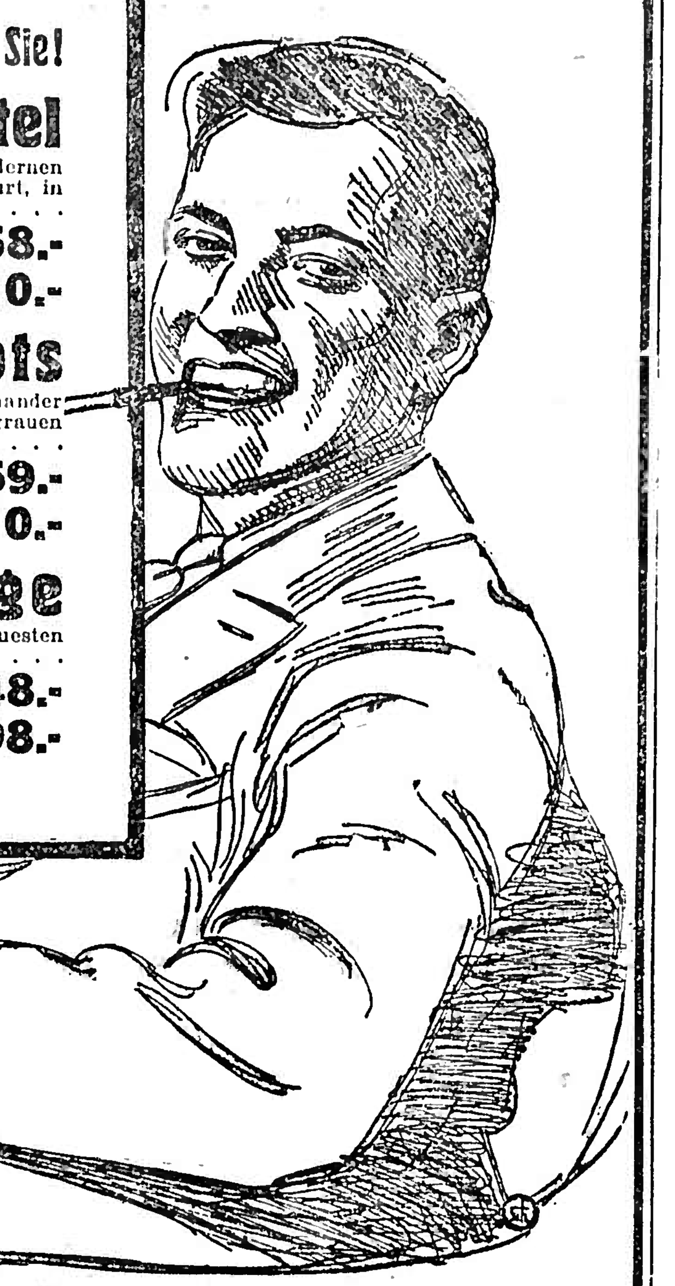
Da staunt selbst der verwöhnte Käufer; Solch' ein Angebot!!

Prüfen Sie! Vergleichen Sie!

Ulster und Mäntel
in ein- und zweireihigen Formen, mit modernen breiten Klappen, Rücken- oder Rundgurt, in neuen karierten Ulsterstoffen . . . .
28.- 39.- 49.- 58.-
69.- 80.- 98.- 110.-

Dunkle Paletots
in modernen, zweireihigen, breitübereinander geknöpften Formen, aus feinen, dunkelgrauen Meltonstoffen, mit besten Zutaten . . . . . .
38.- 49.- 60.- 69.-
75.- 89.- 98.- 110.-

Herbst-Anzüge
in ein- und zweireihigen Formen, aus neuesten Cheviot- und Kammgarnstoffen . . . .
20.- 28.- 38.- 48.-
60.- 79.- 95.- 98.-



Tobias Lippmann
Freiburg i. B.
Während des Neubaues nur Kaiserstr. 25 am Siegesdenkmal.

Zur Herbstmesse

Riesenmengen unserer Qualitätswaren
zu den bekannt billigen Preisen

Schürzenzeugle 116/120 cm, ca. 60 Muster	1.75, 1.35, 1.10	92 ₰
Unterrockflanell	1.55, 1.35	98 ₰
Velour für Kleider und Röcke	1.10, 85	69 ₰
Bettbarchent federdicht und säurecht 80 cm	1.95, 1.75	1.45
130 cm	3.25, 2.95	2.45
Matratzendrell 120 cm, Halbleinen	2.95, 2.60	2.25
Bettfedern doppelt gereinigt	7.75, 6.25, 5.40, 4.60, 2.40, 1.65	95 ₰
Hemdenflanell Sportflanell, gestreift, kariert	1.75, 1.60, 1.40, 1.25, 85, 72	49 ₰
Bettpers 80 cm	1.60, 1.35, 1.10, 98, 79,	59 ₰
130 cm . . .	2.95, 2.50, 1.95, 1.75, 1.45	1.25
Bettuchbiber 140/150 cm	3.45, 3.00, 2.75, 2.50, 1.95	1.30
Bettücher 140/190, 150/200	5.95, 5.20, 4.95, 3.85, 3.50	2.50
Popeline 85 cm, reine Wolle	3.25, 2.50	1.95

Sonntag, den 16. und 23. Oktober, von 12—6 Uhr geöffnet

4953

Kleiderstoffe, Schürzenseide, Samte, Mantelstoffe, Tuche in enormer Auswahl

JULIUS MARX
Das führende Kaufhaus

Freiburg i. Br.

Freifahrt zur Freiburger Herbstmesse!

Während der Messe verkaufe ich grosse Warenposten,
zum Teil weit unter Tagespreis.
Hiervon einige Beispiele!

Starke Werktagshosen	v. Mk.	4.50 an
Manchesterhosen, starke Qualitäten	„ „	7.50 „
Sonntagshosen	„ „	4.90 „
Gestrickte Kittel	„ „	4.50 „
Unterhosen, warm gefüttert	„ „	1.95 „
Lodenjoppen, gefüttert	„ „	12.50 „
Manchesteranzüge	„ „	28.50 „
Sonntagsanzüge	„ „	26.50 „
Wintermäntel	„ „	29.50 „

Ferner:
Windjacken, bl. Arbeitsanzüge, Arbeitshemden, Schürzen, Handschuhe, Socken, Taschentücher, Kinderwollwesten
zu staunend billigen Preisen.

Arbeitsschuhe, extra stark	v. Mk.	8.95 an
Hausschuhe mit Ledersohlen . . .	„ „	1.— „

sowie **Sonntagsschuhe, Sportsstiefel, Damenhalbschuhe** in den billigsten Preislagen.

Um jedem Kunden die Fahrt zur Messe zu ermöglichen, erstatte ich jedem Käufer beim Einkauf von mindestens Mk. 20.— die Auslagen für eine Sonntagsfahrkarte (im Umkreis von 50 km) zurück. Beim Einkauf von mindestens Mk. 5.— erhält jeder Käufer ein Geschenk.

Benützen Sie die nie wiederkehrende Einkaufsgelegenheit bei 5371

Reichmann
Freiburg i. Br.
nur Nussmannstr. 3.
Achten Sie bitte genau auf Straße: Nussmannstr. 3.
Beide Mess-Sonntage geöffnet.

Müller: Wo kauft man am besten u. billigsten den Holzschuh?
Schulze: Nur allein im roten Haus bei

W. Zipse
Emmendingen Lammstr. 21

Damen-Strümpfe
Herrensocken
finden Sie in großer Auswahl sehr preiswert bei
5379

Stuck-Wagner
Emmendingen

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein jüngerer
Knecht
für Landwirtschaft.
Hermann Bühler
Hofbauer
Freiamt-Reichenbach

Großes
Messe-Angebot

Bevor Sie Ihren Einkauf in Damenkonfektion decken, besichtigen Sie meine gewaltige Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Genre

Mäntel, Tuch, schöne glänzende Ware
Mk. 48.— 38.— 32.— 28.—

Mäntel, für sehr starke Figuren, Eskimo und Tuch, sehr solide Qualität, in schwarz und farbig
Mk. 28.— 34.— 39.— 46.—

Mäntel, Velour oder Ottoman, erstklassige Ware
Mk. 27.— 38.— 46.— 52.—

Enorme Auswahl in **Kleider,** Rips u. Rips-Papillon . . . . . Mk. 32.— 39.— 48.—
Kleider, Popeline, reine Wolle . , ... Mk. 12.— 14.— 26.— 29.—
Sealplüsch-Mäntel in allen Grössen, billigste Preise

Emilie Bandel
Freiburg i. Br. Kaiserstr. 35 Telefon 2154

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 1.80
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1892
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 241 1. Blatt — Emmendingen, Samstag, 15. Oktober 1927 — 62. Jahrgang

Zum Schulgesetz.

Das Reichschulgesetz im Reichsrat abgelehnt.

WTB. **Berlin,** 14. Okt. **In der heutigen Sitzung des Reichsrates wurde das Reichsschulgesetz mit 37 gegen 31 Stimmen abgelehnt.**

Dagegen stimmten Bayern, Anhalt, Oldenburg, Thüringen, Hessen, Hamburg, Bremen, Lübeck, Mecklenburg-Schwerin, Württemberg und **die** preußischen Provinzen mit Ausnahme von Berlin und Provinz Sachsen.

Dem Reichsrat lag bekanntlich die Ausschußvorlage vor die im wesentlichen die Aenderungsanträge Preußens berücksichtigt hatte. Die verschied. Anträge, die die ursprüngliche Regierungsvorlage wiederherzustellen, sind im Laufe der Verhandlungen abgelehnt worden.

Mit der Ablehnung durch den Reichsrat ist die Vorlage nicht etwa erledigt. Die Reichsregierung wird vielmehr, wie das VDZ-Büro erfährt, ihren ursprünglichen Gesetzentwurf dem Reichstag vorlegen und dabei mitteilen, daß der Reichsrat diese Vorlage abgelehnt habe. Der gleiche Vorgang hat sich schon einmal in diesem Jahre beim Zuckerzoll abgespielt, der auch vom Reichsrat abgelehnt worden war. Der Reichstag nahm trotzdem den Zuckerzoll an und der Reichsrat verzichtete dann auf einen Einspruch, so daß die Zollvorlage Gesetz wurde.

WTB. **Berlin,** 14. Okt. Bei der namentlichen Abstimmung über das Reichsschulgesetz im Reichsrat erklärte Minister von Keudell, daß die Reichsregierung ihre Zustimmung zu den von den Ausschüssen beantragten Aenderungen nicht in Aussicht stellen könnte. Bayerische Anträge auf Wiederherstellung einzelner Bestimmungen der Regierungsvorlage wurden gegen die Antragsteller abgelehnt, ebenso einige sächsische Anträge. Der Antrag Bayerns, den Paragr. 12a, der besagt: „Von Amts wegen einzurichtende neue Schulen sind Gemeinschaftsschulen, soweit sie nicht auf Antrag der Erziehungsberechtigten in eine andere Schulform mit Zweidrittelmehrheit der Antragsteller umgewandelt werden", zu streichen, wurde mit 42 gegen 26 Stimmen abgelehnt, ebenso mit 40 gegen 28 Stimmen ein Antrag Oldenburgs, wonach zur Umwandlung in eine andere Schulform schon die einfache Mehrheit genügen soll. Die Ausschußbeschlüsse über den Religionsunterricht wurden gegen den Widerspruch der Reichsregierung mit 40 gegen 28 Stimmen angenommen. Zum Paragraphen 20, der die Ausnahmebestimmungen für die sogenante Simultanschule enthält, beantragte Minister von Keudell selbst eine Aenderung der Regierungsvorlage. Während diese als Simultanschulländer Baden, Hessen und das ehemalige Herzogtum Nassau aufführt, beantragte von Keudell, daß für Gebiete des Reiches, in denen eine nach Bekenntnissen nicht getrennte Volksschule besteht, eine Ausnahme gelten soll. Der Antrag der Reichsregierung wurde mit 39 gegen 29 Stimmen abgelehnt und der Ausschußantrag bestätigt mit der Aenderung, daß auch Mecklenburg-Schwerin in die Liste der Simultanschulländer aufgenommen wird. Die namentliche Schlußabstimmung hatte das bereits gemeldete Ergebnis, daß die Vorlage mit 37 gegen 31 Stimmen abgelehnt wurde.

Aus dem Reich.

Die Postbeamten zur Besoldungsreform.

WTB. **Berlin,** 14. Okt. Der mehr als 150 000 Mitglieder zählende Reichsverband Deutscher Post- und Telegraphenbeamten hatte Vertreter aller Bezirke zu einer außerordentlichen Tagung nach Berlin einberufen. Der Besoldungsgesetzentwurf der Reichsregierung erfuhr eine lebhafe Kritik. Unzufriedenheit herrschte vor allem darüber, daß die Erwartungen, die von den Post- und Telegraphenbeamten des unteren und des mittleren Dienstes in ideeller Beziehung an die Besoldungsreform geknüpft wurden, nicht erfüllt und in dieser Beziehung gegenüber dem bisherigen Zustande erhebliche Verschlechterungen zu verzeichnen sind. Die Aufhebung der Verzahnung und die damit verbundene Vergrößerung der Abstände zwischen den einzelnen Beamtenlaufbahnen gab Anlaß zu lebhafter Klage; die zurücksetzende Einstufung wie sie vor allem für die Oberpostschaffner und die männlichen Betriebsassistenten geplant ist, wurde als unerträglich bezeichnet. Allgemein war die Entrüstung über die zu niedrige Einstufung und die Unterbewertung der männlichen Beamten des Post- und Telegraphenbetriebsdienstes.

Deutsch-österreichische Rechtangleichung im Eisenbahnverkehr.

WTB. **Berlin,** 14. Okt. In diesen Tagen fanden in Berlin eingehende Besprechungen zwischen Vertreten des deutschen Reichsverkehrsministeriums und des österreichischen Bundesministerium für Handel und Verkehr über die Frage einer Angleichung d. beiderseitigen neuen Eisenbahnverkehrsordnungen statt. Die Besprechungen führten zu einer weitgehenden Uebereinstimmung der Entwürfe in förmlicher und sachlicher Beziehung. Auch von den neuen internationalen Uebereinkommen entfernen sich die neuen Entwürfe nur in ganz wenigen Punkten. Die weitere Bearbeitung soll so gefördert werden, daß neue Verkehrsordnungen in beiden Staaten gleichzeitig mit den neuen internationalen Uebereinkommen in Kraft treten können.

Empfang des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes bei der Stadt Berlin.

WTB **Berlin,** 14. Okt. Oberbürgermeister Dr. Böß und Stadtverordnetenvorsteher Haas empfingen heute abend an der Spitze der städtischen Körperschaften im Berliner Rathaus den Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes, Oberbürgermeister Dr. Böß begrüßte die Mitglieder des Rates, indem er auf die hohe Bedeutung der internationalen Arbeitsorganisation und des Internationalen Arbeitsamtes hinwies. Der Präsident des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes Fontaine erwiderte auf die Rede des Oberbürgermeisters und gab zunächst seiner Bewunderung für die Leistungen Deutschlands Ausdruck. Der Präsident trank auf das Wohl der Stadt Berlin und ihrer Vertreter und auf alle die, die der Menschheit dienen.

Der frühere Reichskanzler Dr. Luther über die Auslandsschulden.

WTB. **Essen,** 14. Okt. In Essen bezeichnete Dr. Luther die deutsche Wirtschaft als eine Verlustwirtschaft, die noch immer Auslandsanleihen brauche, obwohl sie bereits gegenwärtig etwa sieben Millionen Schuld enin Form von Auslandsanleihen habe. Nur die Herabsetzung der Schulden, Erschließung neuer Märkte und Ersparnisse im inneren Betrieb könnten Besserung bringen. Die Erhöhung der Beamtengehälter dürfte kaum ohne Nachteil für die Volkswirtschaft durchgeführt werden können. Den notwendigen Bedarf der Bevölkerung aus eigenen Bodenerzeugnissen zu decken, sei der einzige Weg, eine übermäßige Verschuldung zu bekämpfen. Dr. Luther sprach dann noch über die Abrüstungs- und Kriegsschuldfrage.

Sonstige Meldungen.

Neue Erlasse gegen den Gebrauch der deutschen Sprache in Bozen.

WTB. **Innsbruck,** 14. Okt. Nach einer Meldung der „Innsbrucker Nachrichten" hat der Präfekt von Bozen an die Amtsbürgermeister in der Provinz ein Rundschreiben gerichtet, in dem angeordnet wird, daß mit dem 1. Oktober ds. Js. in allen Volksschulen der Provinz ausschließlich in italienischer Sprache zu unterrichten ist. Ferner dürfen von nun ab in der ganzen Provinz Bozen alle Kundmachungen, Anzeigen, öffentliche Bekanntmachungen, Firmenschilder, Fahrpläne usw. ebenso wie alle Aufschriften, die für das Publikum irgendwie von Interesse sind, selbst in Fällen, wo es sich nur um ein privates Interesse handelt, ausschließlich in italienischer Sprache abgefaßt sein. Die bisherigen deutschen Aufschriften sind zu entfernen.

Raubüberfall in Trier.

WTB. **Trier,** 14. Okt. In ein im belebtesten Zentrum der Stadt gelegenes Kolonialwarengeschäft drang gestern abend, als gerade der Laden geschlossen werden sollte, ein vermummter Mann ein, bewarf die beiden Verkäufer mit Pfeffer und gab gleichzeitig fünf Revolverschüsse ab, durch die der Geschäftsführer getötet wurde. Der andere Verkäufer schlug dem Eindringling die Waffe aus der Hand und verletzte ihn durch Stiche mit dem Taschenmesser. Während von der Straße Hilfe herbeeilte, ergriff der Täter die Flucht und entkam. Wenige Minuten vorher war anscheinend derselbe Mann in einem in der Nähe gelegenen Geschäft erschienen, hatte dort den Verkäufer mit dem Revolver bedroht und war dann entflohen.

WTB. **Trier,** 14. Ok. Der Verbrecher wurde heute vormittag verhaftet. Er ist ein früherer Angestellter der Firma. Er hat bei dem Kampf mit einem der Verkäufer mehrere Messerstiche davongetragen.

Das Agrement für Dowgalewski als russischer Botschafter in Paris.

WTB. **Paris,** 16. Okt. Der diplomatische Korrespondent der Agentur Havas glaubt zu wissen, daß sich der Ministerrat in seiner Sitzung von heute vormittag dafür ausgesprochen hat, dem russischen Antrag entsprechend das Agrement für Dowgalewski als Botschafter in Paris zu erteilen.

Vom Völkerbund.

WTB. **Genf,** 14. Okt. Der Ausschuß zur Bekämpfung der Falschmünzerei, der sich aus Vertretern der Emissionsbanken, Vertretern der Strafverfolgungsbehörden und Juristen zusammensetzt, hat seine Arbeiten mit der Fertigstellung eines Entwurfs zu einer internationalen Vereinbarung heute abgeschlossen. Der Ausschuß hat an den Völkerbundsrat, dem der Entwurf unterbreitet wird, das Ersuchen gerichtet, zwecks Annahme einer internationalen Konvention eine internationale Konferenz einzuberufen.

Keine Sequestrationen deutscher Güter in Jugoslavien mehr.

WTB. **Belgrad,** 13. Okt. Nach eine Mitteilung des Außenministeriums an die Deutsche Gesandtschaft sind in Jugoslavien die ministeriellen Anordnungen getroffen, um die deutschen Güter, die sich in dem durch die Verträge von St. Germain und Trianon abgetretenen Gebietsteilen des Königreichs der Serben, Kroaten und Slovenen befinden, von jeder Sequestrationsmaßnahme zu befreien, soweit sie nicht bereits liquidiert sind.

Vom Komitatschi-Unwesen.

WTB. **Belgrad,** 14. Okt. Die Belgrader „Pravda" berichtet, die Untersuchung, die nach der Ermordung des Generals Kowatschewitsch eingeleitet wurde, habe ergeben, daß d. promazedonische Komitee Befehl gegeben habe, gegen die Eisenbahnlinie Skoplie-Vrasje ein Attentat zu verüben. Die mit dem Attentat beauftragten Personen sollten am 9. Oktober an mehreren Stellen der Linie zugleich operieren. Die Zeitung berichtet weiter, die Polizei habe in einem Hotel in Skoplie drei Bomben gefunden, die nicht explodiert waren.

Verlegung des Sitzes der Amsterdamer Internationale?

WTB. **Amsterdam,** 14. Okt. Der Vorstand des Internationalen Gewerkschaftsbundes hat das Bundessekretariat beauftragt, einen eingehenden Bericht über eine Verlegung des Sitzes der Amsterdamer Internationale und über die Wahl des Generalsekretärs sowie über alle hiermit zusammenhängenden Punkte anszuarbeiten. Die Vorschläge des Sekretariats sollen in einer vom Vorstand noch zu beschließenden Fassung den verschiedenen Landeszentralen zur Vorbereitung ihrer Stellungnahme und der vom 17. bis 20. Januar in Berlin tagenden Ausschußsitzung des Internationalen Gewerkschaftsbundes als Grundlage für eine endgültige Entscheidung dienen.

Eine Ansprache Coolidges.

WTB. **Washington,** 13. Okt. Präsident Coolidge hielt heute in Pittsburg bei einer Feier der Carnegiestiftung eine Ansprache, in der er die großen Verdienste Carnegies um die Erziehung der Jugend Amerikas hervorhob und ihn als die Verkörperung des amerikanischen Ideals bezeichnete, das in Amerika das Land der ungeahnten Möglichkeiten sieht. Amerika sei so groß geworden, weil hier jeder die Möglichkeit habe, emporzukommen und seine Kenntnisse und Fähigkeiten zu seinem und seines Volkes Besten zu entwickeln. Auf die Pittsburger internationale Gemäldeausstellung hinweisend, die er eingehend besichtigte, sagte Coolidge, er erblicke in der starken Beteiligung der amerikanischen Künstler ein ermutigendes Zeichen für Amerikas wachsenden Anteil an dem internationalen Kunstleben. Die der Stadt Pittsburg als Fabrikstadt eigentümliche Atmosphäre veranlaßte ihn zum Schluß, diejenigen, die beiseite stehen und die in der amerikanischen Zusammenarbeit von Arbeitgebern und Arbeitnehmern eine Apothese der Selbstsucht sehen, zu ermahnen, diese falsche Auffassung aufzugeben. Das amerikanische Volk marschiere in der Symphonie der Arbeit vorwärts auf dem Wege zur Besserung der menschlichen Gesellschaft und gehe darin Hand in Hand mit seinen Schwesternationen.

Was Graf Ishij für möglich hält. — Deutschland soll „ziemlich bald" wieder Kolonien erhalten.

Tokio, 12. Okt. Der frühere japanische Botschafter in Paris und Völkerbundsdelegierte Japans, Graf Ishij, ist von seinem Aufenthalt in Europa nach Tokio zurückgekehrt. Bezüglich des Wunsches Deutschlands nach Rückgabe seiner Kolonien oder eines Teiles seines früheren Kolonialbesitzes erklärte er in einer Unterredung mit dem Vertreter der Japan Times daß der Völkerbund ziemlich bald die noch vorhandenen Widerstände überwinden dürfte, da Deutschlands Ansprüche berechtigt erschienen. Einige Berichte ließen erkennen, daß die Deutschen sich besser als Mandatsverwalter erwiesen hätten als die gegenwärtigen Mandatare. Deutschland erstrebe in erster Linie die Rückgabe seines ehemaligen afrikanischen Kolonialbesitzes, scheine aber weniger Wert auf seine früheren Besitzungen auf den Karolinen zu legen (!!). In Völkerbundskreisen erwarte man infolge der Verbesserung der deutsch-französischen Beziehungen keinen ernstlichen Widerstand seitens Frankreichs.

Revolverattentat auf den albanischen Gesandten in Prag.

WTB. **Prag,** 14. Okt. **Die Polizeikorrespondenz meldet: der albanische Gesandte Cena Beg, gleichzeitig albanischer Gesandter in Belgrad, wurde heute abend in einem hiesigen Kaffeehause das Opfer eines Attentats. Ein 26jähriger Bursche stürzte sich in dem Augenblick als er gerade in der Garderobe seine Oberkleider holen wollte, auf den Gesandten und gab aus unmittelbarer Nähe einen Revolverschuß auf ihn ab. Der Gesandte brach zusammen. Das Publikum, das sich auf den Täter gestürzt hatte, übergab ihn der Polizei. Cena Beg wurde in ein Krankenhaus übergeführt. Auf dem Wege dahin verschied er.**

Zu dem Anschlag auf den albanischen Gesandten wird noch gemeldet: Der Täter besuchte bereits seit drei Tagen das Kaffee „Passage". Heute hatte er unmittelbar am Eingang des Kaffees in der Nähe der Garderobe Platz genommen. Nach dem Attentat übergab der Täter den Revolver dem Oberkellner und den Reisepaß dem ihm verhaftenden Schutzmann. Augenzeugen des Attentats erklären, daß der Angreifer auf Cena Beg zweimal und zwar von rückwärts geschossen hat. Er wurde dem Polizeikommissariat zugeführt, wo er einem Verhör unterzogen wurde, bei dem er erklärte Algiviadh Bebi zu heißen und im Jahre 1904 in Elbassan in Albanien geboren zu sein. Er sei Student. Auf die Frage, warum er das Attentat verübt habe, antwortet er, die Motive seien politischer Natur. Er habe Cena Beg erschossen. weil dieser seine Heimat Alabnien an Jugaslavien verkaufen wollte.

Von den Parteien.

Ermäßigung der Lohnsteuer beantragt.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat einen Gesetzentwurf zur Ermäßigung der Lohnsteuer eingebracht. Er verlangt die Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums von 100 Mark monatlich auf 140 Mark monatlich. Dadurch steigen die Freibeträge für Verheiratete auf 150 Mark, mit einem Kind auf 160 Mark, mit 2 Kindern auf 180 Mark und 3 Kindern auf 220 Mark, mit 4 Kindern auf 280 Mark, mit 5 Kindern auf 360 Mark. Der Gesetzentwurf soll mit dem 1. Januar 1928 in Kraft treten. Das Verlangen der Sozialdemokratie wird mit dem Reichstagsbeschluß be-